

Modellhafte didaktische Jahresplanung für den Ausbildungsberuf

Bankkaufmann/Bankkauffrau

auf Basis des Arbeitsbuchs „Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2“

von Mühlmeyer/Richard, Merkur-Nr. 1857, Merkur Verlag Rinteln

in Abstimmung mit dem Schulbuch „Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert“

von Mühlmeyer/Richard, Merkur-Nr. 0857, Merkur Verlag Rinteln

Dokumentation von Lernsituationen **LF 8, 9, 12 und 13**

Vorbemerkungen:

- ▶ Die Erarbeitung und Umsetzung der didaktischen Jahresplanung ist zentrale Aufgabe einer dynamischen Bildungsgangarbeit. Daher ist die nachfolgende Dokumentation der Lernsituationen **modellhaft** zu sehen.
- ▶ Das verwendete Schema zur Dokumentation von Lernsituationen integriert die Kategorie **Digitale Kompetenzen**. Durch **zusätzlich formulierte Arbeitsaufträge**, die als **mögliche Ergänzungen zu den Lernsituationen** zu verstehen sind, wird sichergestellt, dass und in welcher Weise die Integration von Aspekten digitaler Kompetenzförderung erfolgt. Hieraus ergeben sich folgerichtig auch **mögliche neue Handlungsprodukte**, die ebenfalls farblich entsprechend markiert sind.
- ▶ Die angegebenen **Zeitrichtwerte** sollten ggf. an die Bedingungen des Lernortes (z.B. an die schulorganisatorischen Rahmenbedingungen) angepasst werden. Lernsituationen, mit vielen inhaltlichen Schwerpunkten bzw. mit Präsentationen, sind in der Regel mit einem vergleichsweise hohen Zeitrichtwert ausgewiesen.
- ▶ Die Erarbeitung der **Grundlagen in Word, Excel oder Präsentationsprogrammen** und das Themenspektrum von **Datensicherheit bis hin zu Datenspeicherung** sind dazu geeignet, in den **DV-Unterricht** ausgelagert zu werden.

Verfasser: StD Dr. Eberhard Boller (Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung des Kreises Siegen-Wittgenstein, 57072 Siegen) (Stand: 27.04.2026)

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2

Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) **Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten**

Lernsituation Nr. 1 (3 - 4 UStd.) Gläubiger- und Teilhabereffekten vergleichen

Einstiegsszenario

Emilia Welters legt ihrer/-m Berater/-in bei der Kundenbank AG eine Informationsbroschüre über Geldanlagen vor, in der zwei verschiedene Wertpapiere abgedruckt sind. Sie bittet ihrer/-n Berater/-in um Auskunft über diese beiden Papiere.

Handlungsprodukt/Lernergebnis

- Erklärungen zu den Rechten, Unterschieden sowie Vor- und Nachteilen von Gläubiger- und Teilhabereffekten
- Vergleichende Übersicht zu den Bogen beider Wertpapiere
- Auskunft über die Ertragszahlung bei den Wertpapieren
- Erklärung zum Vorkommen effektiver Stücke in der Praxis
- **kreative und kompakte Übersicht als Datei zur Klausurvorbereitung**

Wesentliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ...

- ▶ Gläubiger- und Teilhabereffekten anhand verschiedener Kriterien zu unterscheiden, die Unterschiede zu erläutern und die verbrieften Rechte aufzuzählen.
- ▶ über die Bestandteile von Wertpapieren Auskunft zu geben.
- ▶ die Vor- und Nachteile der jeweiligen Emission aus Sicht des Emittenten zu erklären.
- ▶ umfassend Auskunft zu den Bogen zu erteilen.
- ▶ die geringe Bedeutung effektiver Stücke in der Praxis zu erklären.

Konkretisierung der Inhalte

- ▶ Begriff und Wesen der Wertpapiere
- ▶ Einteilung der Wertpapiere nach der
 - Art der Übertragung des Rechts
 - Art des verbrieften Rechts
 - Art des verbrieften Vermögenswerts
- ▶ Einteilung der Wertpapiere im engeren Sinne (Effekten)
- ▶ Form und Ausstattung von Effekten
 - Einzelurkunden
 - Sammelurkunden
 - nicht verbriefte Effekten (Wertrechte)
 - Nennwert – Kurswert – ausmachender Betrag
- ▶ wirtschaftliche Bedeutung der Effekten

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels digitaler Medien eine kreative und möglichst kompakte Übersicht zu den Inhalten der Lernsituation 1 zur Vorbereitung für die nächste Klausur.

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

BGB, HGB, Wertpapierhandelsgesetz etc. (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Textverarbeitungsprogramm

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 2 (2 - 3 UStd.) Die Vorgaben des Wertpapierhandelsgesetzes bei der Anlageberatung beachten	
Einstiegsszenario Im Rahmen einer internen Weiterbildungsveranstaltung der Kundenbank AG stellt sich heraus, dass die Kundenberater(-innen) zwar in der Lage sind, eine kundenorientierte Anlageberatung durchzuführen, jedoch in diesen Situationen zumeist „aus dem Bauch heraus“ agieren. Tatsächlich sind ihnen ihre rechtlichen Verpflichtungen nicht immer in hinreichendem Maße bewusst.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Zusammenstellung der Verhaltensregeln des Wertpapierhandelsgesetzes im Rahmen der Anlageberatung für Wertpapierdienstleistungsunternehmen • kreative und kompakte Übersicht für den Einsatz in der Praxis
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ Verhaltensregeln des Wertpapierhandelsgesetzes im Rahmen der Anlageberatung für Wertpapierdienstleistungsunternehmen zusammenzustellen. ▶ allgemeine und besondere Verhaltensregeln für Wertpapierdienstleistungsunternehmen zu unterscheiden. ▶ organischer Pflichten (Compliance-Vorschriften) zu erläutern.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Regelungen des Wertpapierhandelsgesetzes zu Geschäften mit Finanzdienstleistungen - Verhaltensregeln - organisatorische Pflichten (Compliance-Vorschriften) - Vorgaben für die Anlageberatung - Mitteilungs- und Veröffentlichungspflichten
Lern- und Arbeitstechniken Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum	

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels digitaler Medien eine kreative und möglichst kompakte Übersicht zum Thema Verhaltensregeln des Wertpapierhandelsgesetzes im Rahmen der Anlageberatung für Wertpapierdienstleistungsunternehmen für Ihr Institut.

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Wertpapierhandelsgesetz (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 3.1 (5 - 6 UStd.) Über Möglichkeiten der Vermögensanlage in Anleihen Auskunft erteilen – Bundeswertpapiere	
Einstiegsszenario Lukas Nieland hat 20.000,00 EUR geerbt, für die er eine Geldanlage sucht. Im Internet ist er durch eine Pressenotiz der Deutschen Bundesbank auf Bundeswertpapiere aufmerksam geworden. Um Näheres über derartige Wertpapiere zu erfahren, vereinbart er mit seinem Kundenberater einen Gesprächstermin.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Erläuterungen zu Risiken von Bundesanleihen • Stellungnahme zur Mündelsicherheit, Eignung des gebundenen Vermögens von Versicherungsgesellschaften und Notenbankfähigkeit • Auskunft zum Tenderverfahren • Erläuterungen zum Unterschied von Nominalverzinsung und Rendite • Renditeberechnung einer Bundesanleihe • Erläuterungen zur Lieferung und Börseneinführung von Bundeswertpapieren • Übersicht zum Vergleich von Bundesanleihen und -obligationen • Abgrenzung zwischen einer nominalverzinslichen und einer inflationsindexierten Anleihe • Berechnung von Zins- und Rückzahlungsbeträgen • Präsentation rund um das Thema Bundeswertpapiere
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ die Risiken und Merkmale von Wertpapieren des Bundes zu erläutern. ▶ Nominalverzinsung und Rendite zu erläutern und zu berechnen. ▶ zur Lieferung und Börseneinführung von Bundeswertpapieren Auskunft zu geben. ▶ Bundesanleihen und -obligationen voneinander abzugrenzen. ▶ nominalverzinsliche und inflationsindexierte Anleihen zu unterscheiden sowie der Zins- und Rückzahlungsbeträge zu ermitteln.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Wesen und Merkmale von Gläubigerpapieren ▶ Laufzeit und Rückzahlung von Gläubigerpapieren ▶ Nominalverzinsung und Rendite (Effektivverzinsung) ▶ Mündelsicherheit und Eignung für die Anlage von gebundenem Vermögen ▶ Öffentliche Anleihen, Wertpapiere der Bundesrepublik Deutschland und Kommunalanleihen

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels geeigneter Software eine kreative Präsentation rund um das Thema Bundeswertpapiere. Zielgruppe dieser Präsentation sollten Privatkunden sein, die keine großen Vorkenntnisse zu diesem Thema mitbringen und eine konservative Geldanlage suchen.

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

BGB, Emissionsbedingungen für Bundesanleihen, Bundesobligationen, Bundesschatzanweisung etc. (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2

Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) **Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten**

Lernsituation Nr. 3.2 (4 - 5 UStd.) Über Möglichkeiten der Vermögensanlage in Anleihen Auskunft erteilen – Pfandbriefe

Einstiegsszenario

Der Kunde Hans-Peter Marschmann möchte 22.000,00 EUR in Wertpapieren anlegen, wobei für ihn nur sichere Anlagen infrage kommen. Herr Marschmann hat in einem Werbeprospekt von Hypothekendarfandbriefen gelesen. Sie als Kundenberater/-in haben telefonisch einen Termin mit dem Kunden vereinbart und bereiten sich auf das anstehende Gespräch vor.

Wenige Tage nach diesem ersten Gespräch meldet sich der Kunde erneut bei Ihnen und möchte nunmehr wissen, inwiefern sich Bundesschatzanweisungen von Darfandbriefen unterscheiden. Schließlich wendet sich der Kunde erneut an Sie und bittet um eine Beratung zu öffentlichen Darfandbriefen mit variablem Zinssatz.

Handlungsprodukt/Lernergebnis

- Erläuterungen zu Merkmalen, Arten und Sicherheit von Darfandbriefen
- tabellarische Übersicht zu den Sicherheitsbestimmungen von Darfandbriefen
- Übersichtsmatrix zur Abgrenzung von Bundesschatzanweisungen und Darfandbriefen
- Vergleich von öffentlichen Darfandbriefen und Hypothekendarfandbriefen
- Erklärungen zu Euribor und Spread
- Vergleich der Kursentwicklung bei variabel und bei fest verzinslichen Gläubigerpapieren
- Ermittlung eines Zinssatzes für einen Darfandbrief sowie Berechnung der Zinsen
- [Präsentation rund um das Thema Darfandbriefe](#)

Wesentliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ...

- ▶ die Merkmale, Arten und Sicherheit von Darfandbriefen zu erläutern.
- ▶ Bundesschatzanweisungen, Hypothekendarfandbriefe sowie öffentliche Darfandbriefe voneinander abzugrenzen.
- ▶ im Zusammenhang mit variabel verzinslichen Darfandbriefen die Begriffe Euribor und Spread zu erklären sowie die Kursentwicklung von variabel und fest verzinslichen Gläubigerpapieren abzugrenzen.
- ▶ Zinssätze bei variabel verzinslichen Darfandbriefen zu ermitteln und Zinsen zu berechnen.

Konkretisierung der Inhalte

- ▶ Bankschuldverschreibungen
- ▶ Arten von Darfandbriefen
- ▶ Sicherung von Darfandbriefen

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels geeigneter Software ein Referat und eine kreative Präsentation rund um das Thema Pfandbriefe. Zielgruppe dieser Präsentation ist Ihre Klasse, die mittels Ihres Referates auf die Bearbeitung der Fallstudie sowie auf die nächste Klausur vorbereitet werden.

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Pfandbriefgesetz (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 3.3 (2 - 3 UStd.) Über Möglichkeiten der Vermögensanlage in Anleihen Auskunft erteilen – Unternehmensanleihen	
Einstiegsszenario Die Energiekontor-Gruppe hat die folgende Stufenzinsanleihe begeben. Ihr Kunde Jonas Kunze ist an einer Anlage in diesem Wertpapier interessiert. In dem Gespräch stellen sie dem Kunden außerdem noch eine festverzinsliche Unternehmensanleihe vor.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Ausarbeitung eines Chancen-Risiko-Verhältnisses einer Stufenzinsanleihe • Ermittlung eines Gesamtverkaufserlöses einer Anleihe • Berechnung der Effektivverzinsung auf Basis der mittleren Laufzeit • Erklärung zu den unterschiedlichen Renditen von Unternehmens- und Bundesanleihen • Beschreibung verschiedener Einflussfaktoren auf den Kurs von Unternehmensanleihen • Präsentation einer Übersichtsmatrix zur Neuemission verschiedener Unternehmensanleihen
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ das Chancen-Risiko-Verhältnis einer Stufenzinsanleihe aus einem Verkaufsprospekt abzuleiten. ▶ den Gesamtverkaufserlös einer Anleihe zu ermitteln. ▶ die Effektivverzinsung auf der Basis der mittleren Laufzeit zu berechnen. ▶ die Ursachen für unterschiedlichen Renditen von Unternehmens- und Bundesanleihen zu erläutern. ▶ verschiedene Einflussfaktoren auf den Kurs von Unternehmensanleihen zu beschreiben.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Industrieobligationen: Wesen – Sicherheit – Negativklausel
Lern- und Arbeitstechniken Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum	

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Recherchieren Sie mittels digitaler Medien nach aktuell angebotenen Neuemissionen von Unternehmensanleihen. Erstellen Sie eine Übersichtsmatrix mit den wichtigsten Merkmalen dieser Anleihen; insbesondere Emittent, Laufzeit, Stückelung, Nominalverzinsung, Effektivverzinsung, Rückzahlungsmodalitäten. Präsentieren Sie das Ergebnis Ihrer Recherche vor der Klasse.

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Emissionsbedingungen und Prospekte von Neuemissionen von Unternehmensanleihen (z.B. Internetrecherche)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 3.4 (2 - 3 UStd.) Über Möglichkeiten der Vermögensanlage in Anleihen Auskunft erteilen – Auslandsanleihen	
Einstiegsszenario Die Kundin Fatma Arslan hat vor einigen Jahren eine Anleihe in türkische Lira gekauft. Nachdem sie nunmehr ihren Depotauszug erhalten hat, stellt sie fest, dass das Wertpapier deutlich unter dem Erwerbskurs notiert. Im Laufe des Beratungsgesprächs zeigt sich Frau Arslan am Erwerb weiterer Auslandsanleihen interessiert und lässt sich von Ihnen auf der Basis von Auszügen aus Verkaufsprospekten zwei weitere Emissionen erklären.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Darlegung von Ursachen für Wertverluste bei Auslandsanleihen und Maßnahmen zur Minderung derartiger Verluste • Ableitung eines Chancen-Risiko-Profiles unterschiedlicher Auslandsanleihen auf der Basis von Auszügen aus Verkaufsprospekten • Erläuterungen zu speziellen Risiken der Geldanlage in festverzinsliche Wertpapiere sowie des Ratings • kreative und kompakte Übersicht als Datei zur Klausurvorbereitung
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ mögliche Ursachen für Wertverluste bei Auslandsanleihen zu beschreiben und Maßnahmen zur Minderung derartiger Risiken abzuleiten. ▶ auf der Basis von Auszügen aus Verkaufsprospekten ein Chancen-Risiko-Profil abzuleiten. ▶ wesentliche Merkmale unterschiedlicher Gläubigerpapiere inklusive Finanzinnovationen zu beschreiben. ▶ die speziellen Risiken von festverzinslichen Wertpapieren sowie das Rating kundengerecht zu erklären.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Euro-Auslandsanleihen ▶ (Fremd-)Währungsanleihen ▶ sonstige Anleihen (einschließlich Finanzinnovationen) ▶ spezielle Risiken festverzinslicher Wertpapiere (Rating)
Lern- und Arbeitstechniken Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum	

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels digitaler Medien eine kreative und möglichst kompakte Übersicht zu den Inhalten der Lernsituation 3.1 bis 3.4 zur Vorbereitung für die nächste Klausur!

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Kursentwicklungen unterschiedlicher Währungen (z.B. Internetrecherche)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 3.5 (2 - 3 UStd.) Über Möglichkeiten der Vermögensanlage in Anleihen Auskunft erteilen – Floating-Rate-Notes /Zerobonds	
Einstiegsszenario Ihr Kunde Heiko Fischer besucht Sie am 02.03.20.. zu einem Beratungsgespräch, wie er 50.000,00 EUR anlegen möchte. Herr Fischer hat aus dem Wirtschaftsteil einer Zeitung Anzeigen von zwei Anleihen – einer Anleihe mit variablem Zinssatz und einer Nullkupon-Anleihe (Zerobonds) – ausgeschnitten. Er erwägt zum Zwecke der Altersvorsorge in diese Anleihen zu investieren. Im Beratungsgespräch erfahren Sie, dass dem Kunden Bundesanleihen bekannt, die beiden oben angeführten Anleihen aber unbekannt sind.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Erläuterungen zu den Besonderheiten einer variabel verzinslichen Anleihe und einer Nullkupon-Anleihe • Beurteilung des Bonitäts-/Emissionsrisikos verschiedener Anleihe • Aufzählung von Einflussfaktoren für die Kursentwicklung variabel verzinslicher Anleihen • Auskunft über den Zeitpunkt der Besteuerung von Erträgen verschiedener Anleihen • Erläuterung von Risiken bei vorzeitigem Verkauf einer variabel verzinslichen Anleihe und einer Nullkupon-Anleihe • Empfehlung einer Anleihe bei in Zukunft steigenden Zinssätzen • Berechnung einer Zinsgutschrift • Recherche und Präsentation zum Vergleich aktueller Emissionen
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ Besonderheiten einer variabel verzinslichen Anleihe und Nullkupon Anleihe zu erläutern. ▶ Bonitäts- und Emissionsrisiken verschiedener Anleihen zu beurteilen. ▶ Einflussfaktoren für die Kursentwicklung variabel verzinslicher Anleihen zu erläutern. ▶ Auskunft über die Besteuerung von Erträgen verschiedener Anleihen zu geben. ▶ die Risiken bei vorzeitigem Verkauf einer variabel verzinslichen Anleihe und einer Nullkupon-Anleihe zu erläutern. ▶ eine Anleihe bei zukünftig steigenden Zinssätzen zu empfehlen. ▶ eine Zinsgutschrift zu berechnen.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Floating-Rate-Notes (Zerobonds)

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Recherchieren Sie nach aktuellen Emissionen von Floating-Rate-Notes und Zerobonds. Vergleichen Sie diese in einer Übersicht in den wesentlichen Merkmalen miteinander. Präsentieren Sie die Ergebnisse Ihrer Recherche.

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

-

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 4.1 (4 - 5 UStd.) Kunden über die Vermögensanlage in Aktien informieren – Grundlagen von Aktien	
Einstiegsszenario Ihre Kundin Paula Büttner hat in einem Wirtschaftsmagazin gelesen, dass man bei der heutigen Kapitalmarktsituation nicht um den Kauf von Aktien herumkommt. Vor diesem Hintergrund bittet sie um einen Beratungstermin bei Ihnen. Nachdem Frau Büttner in den Aktienmarkt eingestiegen ist, kommt es aufgrund verschiedenartiger Vorgänge immer wieder zu neuem Beratungsbedarf.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Gegenüberstellung von Chancen und Risiken der Geldanlage in Aktien • Aufzählung der Rechte eines Aktionärs/einer Aktionärin • Informationen zur Risikostreuung, zu Kosten und dem Verkauf von Aktien • Abgrenzung verschiedener Aktienarten • Erläuterungen zum Aktienregister und zum Aktiensplit • Ermittlung des Depotwertes • Berechnung einer Rendite bei einer Geldanlage in Aktien • Internetrecherche zu aktuellen Entwicklungen am deutschen Aktienmarkt
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ die Chancen und Risiken einer Geldanlage in Aktien sowie die Rechte eines Aktionärs zu erläutern. ▶ Kunden über das Prinzip der Risikostreuung, die Kosten und den Verkauf von Aktien zu informieren. ▶ verschiedene Aktienarten zu beschreiben sowie das Aktienregister und einen Aktiensplit zu erläutern. ▶ einen Depotwert zu ermitteln sowie die Rendite einer Geldanlage in Aktien zu berechnen.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Aktien als Teilhabereffekte ▶ Rechte eines Aktionärs ▶ Gründe für die Geldanlage in Aktien ▶ Aktienarten - nach der Beteiligung am Grundkapital - nach der Art der Übertragung - nach dem Umfang der verbrieften Rechte ▶ Vergleich Gläubigereffekten – Aktien
Lern- und Arbeitstechniken Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum	

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Recherchieren Sie mittels digitaler Medien zu aktuellen Entwicklungen im Bereich der Kursentwicklung am deutschen Aktienmarkt und stellen Sie die Ergebnisse Ihrer Recherche im Plenum vor.

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Aktiengesetz (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 4.2 (7 - 8 UStd.) Kunden über die Vermögensanlage in Aktien informieren – Kapitalerhöhung	
Einstiegsszenario Der Kunde Emil Stein ist Aktionär der T.R.G. Metallbau AG und hat eine Nachricht bezüglich einer Kapitalerhöhung erhalten. Er bittet Sie hierzu um Erläuterungen.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Erklärung zu Berichtigungsaktien • Abgrenzung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln zu den übrigen Formen der Kapitalerhöhung • Aufzählung der Vorteile von Berichtigungsaktien für Emittent und Aktionär • Zuordnung von betroffenen Bilanzpositionen einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln • Berechnung des Berichtigungsabschlags und des rechnerischen Wertes der Aktie nach Kapitalerhöhung • Ermittlung der Anzahl der Berichtigungsaktien und der Teilrechtsspitze • vergleichende Dividendenberechnung vor und nach Kapitalerhöhung • kundengerechte Erläuterungen zur Chart- und Fundamentalanalyse • kreative und kompakte Übersicht als Datei zur Klausurvorbereitung
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln, deren Vorteile für Emittent bzw. Aktionär sowie die Auswirkungen auf die Bilanz zu erläutern und von den übrigen Kapitalerhöhungen abzugrenzen. ▶ den Berichtigungsabschlag und den rechnerischen Wert der Aktie nach Kapitalerhöhung zu berechnen. ▶ die Anzahl der Berichtigungsaktien sowie der Teilrechtsspitze zu ermitteln. ▶ eine vergleichende Dividendenberechnung vor und nach der Kapitalerhöhung durchzuführen.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Kapitalerhöhungen nach dem Aktiengesetz - Kapitalerhöhung gegen Einlagen (ordentliche Kapitalerhöhung) - Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln durch Ausgabe von Berichtigungsaktien - bedingte Kapitalerhöhung ▶ Aktienanalyse - Fundamentalanalyse - technische Analyse (Chartanalyse)

- ▶ die Grundzüge einer Fundamental- und einer technischen Analyse zu erläutern.

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen

Zusatzauftrag:

Erstellen Sie mittels digitaler Medien eine kreative und möglichst kompakte Übersicht zu den Inhalten der Lernsituation 4 zur Vorbereitung für die nächste Klausur!

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Aktiengesetz (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2

Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) **Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten**

Lernsituation Nr. 4.3 (2 - 3 UStd.) **Kunden über die Vermögensanlage in Aktien informieren – Bezugsrechtshandel**

Einstiegsszenario

Der Kunde Heiner Sump erhält ein Bezugsangebot und bittet Sie, ihn über diesen Vorgang zu informieren.

Handlungsprodukt/Lernergebnis

- Erläuterungen zum gesetzlichen Bezugsrecht
- Aufzählung der Voraussetzungen zum Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts
- Entscheidung über die Art der Kapitalerhöhung
- Ermittlung des rechnerischen Wertes des Bezugsrechts
- Begründung zur Abweichung des tatsächlichen Wertes des Bezugsrechts im Vergleich zum rechnerischen Wert
- Erteilung eines Kaufauftrages
- Ermittlung des Gesamtaufwandes bei Ausübung von Bezugsrechten
- Erläuterungen zu Kursnotierungen

Wesentliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ...

- ▶ das gesetzliche Bezugsrecht sowie die Voraussetzungen für dessen Ausschluss zu erläutern.
- ▶ über die Art der Kapitalerhöhung zu entscheiden.
- ▶ den rechnerischen Wert des Bezugsrechts zu ermitteln.
- ▶ die Abweichung zwischen dem tatsächlichen und rechnerischen Wert des Bezugsrechts zu begründen.
- ▶ einen Kaufauftrag zu erteilen und den Gesamtaufwand bei Ausübung von Bezugsrechten zu ermitteln.
- ▶ unterschiedliche Kursnotierungen zu erläutern.

Konkretisierung der Inhalte

- ▶ Handel von Bezugsrechten/Verwertung von Teilrechten
- ▶ Kundengeschäfte
 - Kommissionsgeschäfte
 - Botengeschäfte
 - Festpreisgeschäfte
- ▶ Abwicklung von Kundenaufträgen
 - Auftragserteilung
 - Auftragsausführung
 - Kauf- und Verkaufsabrechnungen
- ▶ Erfüllung von Effektengeschäften

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen

-

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Aktiengesetz (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 5.1 (5 - 6 UStd.) Über die Anlage in Investmentanteilen beraten – Grundprinzip der Investmentanlage	
Einstiegsszenario Die langjährige Kundin Jette Wolters interessiert sich für die Geldanlage in Investmentfonds und möchte mehr darüber erfahren. Für das anstehende Beratungsgespräch bereiten Sie sich fachlich vor. Nachdem Frau Wolters im Anschluss an die Beratung erstmalig Investmentanteile gekauft hat, ergibt sich nachfolgend mehrfach weiterer Beratungsbedarf rund um dieses Thema.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Erklärungen zur Grundidee des Fondssparens sowie zu Investmentfonds und -anteilen • Darstellung unterschiedlicher Fondsarten • Aufzählung der Rechte von Fondsinhabern, der Vor- und Nachteile einer Geldanlage in Fonds sowie deren Risiken • Unterscheidung zwischen Aktien und Investmentanteilen • Erklärungen zu aktiv und passiv gemanagten Fonds • Unterscheidung und Ermittlung von Ausgabe- und Rücknahmepreis sowie Berechnung des Fondswertes • Berechnung und Erläuterung des Cost-average-Effektes • Unterscheidung zwischen einem Deka-Fonds-Sparplan und einem ETF-Sparplan • Beurteilung des ETF-Sparplans • Tabellenkalkulationsprogramm zur Ermittlung von Ausgabe- und Rücknahmepreisen von Fondsanteilen
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ die Grundzüge der Geldanlage in das Fondssparen, deren Vor- und Nachteile sowie die Risiken des Fondssparens zu erläutern. ▶ unterschiedliche Fondsarten voneinander abzugrenzen. ▶ die Rechte der Fondsinhaber zu erläutern. ▶ Aktien von Investmentanteilen voneinander abzugrenzen. ▶ den Fondswert zu ermitteln sowie den Ausgabe- und Rücknahmepreis zu berechnen und zu erläutern. ▶ den Cost-average-Effekt rechnerisch zu ermitteln und zu erklären.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Grundlagen des Investmentgeschäfts ▶ Rechtliche Grundlagen nach dem Kapitalanlagegesetzbuch ▶ Arten von Investmentfonds - nach der Art der Kapitalbeschaffung - nach dem Anlegerkreis - nach der Laufzeit - nach der Art der Gewinnausschüttung - nach der Berechnung des Ausgabeaufschlags ▶ Wertermittlung und Split von Investmentanteilen ▶ Cost-Averaging

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Entwickeln Sie mittels eines Tabellenkalkulationsprogramms eine Kalkulation für die Berechnung von Ausgabe- und Rücknahmepreisen von Fondsanteilen.

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Anwendung von Grundlagen algorithmischer Programmierung durch Entwicklung eines Tabellenkalkulationsprogramms zur Kalkulation von Quartalsabschlüssen von Girokonten

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Kapitalanlagegesetzbuch (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 5.2 (3 - 4 UStd.) Über die Anlage in Investmentanteilen beraten – OGAW-Fonds: Rechtliche Grundlagen und Anlagegrenzen	
Einstiegsszenario Sandro Szalai, langjähriger Kunde der Kundenbank AG, möchte den Gegenwert von effektiv vorhandenen Anteilsscheinen in sein Depot buchen lassen. Zu einem späteren Zeitpunkt möchte er sich über die rechtlichen Vorgaben zu den Anlagegrenzen für OGAW-Fonds beraten lassen.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Erläuterungen zu vom Kunden effektiv vorgelegten Fondsanteilscheinen • Aufzählung von Anforderungen, die das Kapitalanlagegesetzbuch an Kapitalverwaltungsgesellschaften und Verwahrstellen stellt • Erläuterungen zum Sondervermögen • stichpunktartige Auflistung von Vorschriften des Kapitalanlagegesetzbuches zum Anlegerschutz • Begründung der rechtlichen Vorgaben zu Anlagegrenzen für OGAW-Fonds auf Basis eines Fallbeispiels eines Investmentvermögens • kreative und kompakte Übersicht als Datei zur Klausurvorbereitung
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ vom Kunden effektiv vorgelegte Fondsanteile ausführlich zu erläutern. ▶ Anforderungen, die das Kapitalanlagegesetzbuch an Kapitalverwaltungsgesellschaften und Verwahrstellen stellt, aufzuzählen. ▶ das Sondervermögen zu erläutern. ▶ die Vorschriften des Kapitalanlagegesetzbuches zum Anlegerschutz aufzulisten. ▶ die rechtlichen Vorgaben zu Anlagegrenzen für OGAW-Fonds zu prüfen.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Kapitalanlage in offenen Publikumsfonds (OGAW-Fonds) - Anlagebedingungen - Anlagevorschriften ▶ Kapitalanlage in sonstigen Fonds ▶ Beurteilung der Anlage in Investmentanteilen ▶ spezielle Risiken bei Investmentanteilen

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels digitaler Medien eine kreative und möglichst kompakte Übersicht zum Thema Investmentanteilen zur Vorbereitung für die nächste Klausur.

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Kapitalanlagegesetzbuch (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 6.1 (2 - 3 UStd.) Vermögensanlagen empfehlen und eine Geeignetheitserklärung erstellen – Stufenzinsanleihe	
Einstiegsszenario Sie sind Kundenberater(-in) in der Sparkasse Magdeburg und haben mit Ihrem Kunden Max Hentschel ein Beratungsgespräch vereinbart. Herr Hentschel möchte 120.000,00 EUR aus einem fälligen Termingeld in Wertpapiere anlegen. Um Herrn Hentschel ein für ihn geeignetes Finanzinstrument empfehlen zu können, sind sie verpflichtet, Informationen über den Kunden einzuholen und eine Geeignetheitserklärung zu erstellen.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • ausgefüllte Geeignetheitserklärung • Beschreibung der Merkmale und Risiken einer Dekastufenzinsanleihe auf der Basis eines Produktinformationsblattes • Entscheidung und Begründung zu der Geeignetheit eines Finanzproduktes • kreative und kompakte Übersicht für den Einsatz in der Praxis
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ fallbezogen eine Geeignetheitserklärung auszufüllen. ▶ die Merkmale und Risiken einer Stufenzinsanleihe auf der Basis eines Produktinformationsblattes auszufüllen. ▶ auf der Basis vorliegender Informationen situationsbezogen eine Entscheidung über die Geeignetheit eines Wertpapiers zu treffen und diese zu begründen.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Vorgaben für die Anlageberatung - Kundenkategorien nach dem Wertpapierhandelsgesetz - allgemeine Kundeninformationspflichten ▶ Mitteilungs- und Veröffentlichungspflichten ▶ Dokumentation und Haftung ▶ gesetzliche Anlegerentschädigung - Vorgaben für die Anlageberatung - Mitteilungs- und Veröffentlichungspflichten
Lern- und Arbeitstechniken Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum	

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels digitaler Medien eine kreative und möglichst kompakte Übersicht rund um das Thema Geeignetheitserklärung, die Sie auch für Ihren Einsatz in der Praxis nutzen können.

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Wertpapierhandelsgesetz (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 6.2 (2 - 3 UStd.) Vermögensanlagen empfehlen und eine Geeignetheitserklärung erstellen – Währungsanleihe	
Einstiegsszenario Ein risikobewusster Kunde möchte Anleihen erwerben. Aus dem Angebot an Neuemissionen hat er verschieden Anleihen ausgesucht. Darunter befinden sich auch Währungsanleihen. Im Laufe des Beratungsgesprächs entscheidet sich der Kunde für den Erwerb einer USD-Währungsanleihe.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Erläuterungen zum Begriff Rating • Beschreibung der Merkmale und Risiken von Währungsanleihen • Berechnung der Effektivverzinsung einer USD-Währungsanleihe • kreative und kompakte Übersicht zu drei Währungsanleihen mit jeweils unterschiedlichen Währungen
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ im Zusammenhang mit einer Geldanlage den Begriff Rating eines Emittenten zu erklären. ▶ die Merkmale und Risiken einer Währungsanleihe darzulegen. ▶ eine Effektivverzinsung einer Währungsanleihe auszurechnen.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Rating ▶ Währungsanleihen ▶ Vorgaben für die Anlageberatung - Kundenkategorien nach dem Wertpapierhandelsgesetz - allgemeine Kundeninformationspflichten ▶ Mitteilungs- und Veröffentlichungspflichten ▶ Dokumentation und Haftung ▶ gesetzliche Anlegerentschädigung - Vorgaben für die Anlageberatung - Mitteilungs- und Veröffentlichungspflichten
Lern- und Arbeitstechniken Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum	

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels digitaler Medien eine kreative und möglichst kompakte Übersicht zu drei aktuell angebotenen Währungsanleihen mit jeweils unterschiedlichen Währungen. Gehen Sie dabei insbesondere auf den Zusammenhang zwischen den unterschiedlichen Renditen und dem Risiko ein.

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Wertpapierhandelsgesetz (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2

Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) **Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten**

Lernsituation Nr. 6.3 (3 - 4 UStd.) Vermögensanlagen empfehlen und eine Geeignetheitserklärung erstellen – Aktien

Einstiegsszenario

Kerstin Biller hat aus dem Verkauf einer Eigentumswohnung 50.000,00 EUR Erlöst, die sie anlegen möchte. Eine Freundin hat ihr den Kauf von Aktien empfohlen. Da sie auf diesem Gebiet über keinerlei Erfahrung verfügt, hat sie einen Beratungstermin bei Ihnen.

Zu Beginn des Gesprächs weisen Sie Frau Biller darauf hin, dass Sie bestimmte Informationen von ihr benötigen, um sie beraten zu können.

Handlungsprodukt/Lernergebnis

- Aufzählung von benötigten Informationen für eine Anlageberatung nach dem Wertpapierhandelsgesetz
- Beschreibung der Folgen, falls derartige Informationen seitens der Kundin verweigert werden
- Erläuterung der Chancen und Risiken einer Aktienanlage
- Erläuterungen zu den Kennziffern Dividendenrendite, KGV und Volatilität
- Berechnung der Dividendenrendite und des KGV
- Erläuterung des Zusammenhangs zwischen der Entwicklung des Kapitalmarktzinssatzes und der Kursentwicklung am Aktienmarkt

Wesentliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ...

- ▶ benötigte Kundeninformationen nach dem Wertpapierhandelsgesetz aufzuzählen sowie die Folgen bei Nichtvorliegen dieser Informationen aufzuzeigen.
- ▶ die Chancen und Risiken einer Geldanlage in Aktien darzulegen.
- ▶ die Kennziffern Dividendenrendite, KGV und Volatilität zu erläutern.
- ▶ eine Dividendenrendite und ein KGV auszurechnen.
- ▶ den Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Zinsniveaus am Kapitalmarkt und der Kursentwicklung am Aktienmarkt darzulegen.

Konkretisierung der Inhalte

- ▶ Chancen und Risiken einer Aktienanlage
- ▶ Dividendenrendite, KGV und Volatilität als Kennzahlen zur Beurteilung von Aktien
- ▶ Zusammenhang zwischen Zinsentwicklung und Kursentwicklung am Aktienmarkt
- ▶ Vorgaben für die Anlageberatung
 - Kundenkategorien nach dem Wertpapierhandelsgesetz
 - allgemeine Kundeninformationspflichten
- ▶ Mitteilungs- und Veröffentlichungspflichten
- ▶ Dokumentation und Haftung
- ▶ gesetzliche Anlegerentschädigung
 - Vorgaben für die Anlageberatung
 - Mitteilungs- und Veröffentlichungspflichten

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen

-

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Wertpapierhandelsgesetz (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 6.4 (2 - 3 UStd.) Vermögensanlagen empfehlen und eine Geeignetheitserklärung erstellen – Renten- und Immobilienfonds	
Einstiegsszenario Ihre Kundin Sarah Schütter hat im Internet Anlegerinformationen zu Investmentfonds gefunden und möchte über einen Renten- und einen Immobilienfonds, zu denen ihr Produktinformationsblätter vorliegen, von Ihnen beraten werden.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Beschreibung der unterschiedlichen Anlagepolitik von Renten- und Immobilienfonds • Information zu Rückgabe der Fondsanteile • Beschreibung der Risikoprofile von Fonds • Erläuterung der Vorteilhaftigkeit von Gewinnthesaurierung • Berechnung der Anzahl von Fondsanteilen bei Anlage einer bestimmten Geldsumme • Angaben zu Kosten beim Kauf von Fondsanteilen • kreative und kompakte Übersicht als Datei zur Klausurvorbereitung
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ die unterschiedliche Anlagepolitik von Renten- und Immobilienfonds zu erklären. ▶ Kunden über die Rückgabe von Fondsanteilen zu informieren. ▶ Risikoprofile von Fonds kundengerecht zu beschreiben. ▶ die Vorteilhaftigkeit der Gewinnthesaurierung zu erläutern. ▶ bei Anlage eines Festbetrages die Anzahl der Fondsanteile zu ermitteln. ▶ Auskunft über die Kosten beim Kauf von Fondsanteilen zu geben.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Anlagepolitik von Renten- und Immobilienfonds ▶ Rückgabe von Fondsanteilen ▶ Beschreibung von Risikoprofilen von Renten- und Immobilienfonds ▶ Vorteilhaftigkeit von Gewinnthesaurierung ▶ Berechnung der Anzahl von Fondsanteilen beim Kauf ▶ Kosten beim Kauf von Fondsanteilen ▶ Vorgaben für die Anlageberatung - Kundenkategorien nach dem Wertpapierhandelsgesetz - allgemeine Kundeninformationspflichten ▶ Mitteilungs- und Veröffentlichungspflichten ▶ Dokumentation und Haftung ▶ Gesetzliche Anlegerentschädigung - Vorgaben für die Anlageberatung - Mitteilungs- und Veröffentlichungspflichten

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels digitaler Medien eine kreative und möglichst kompakte Übersicht zur Lernsituation 6 zur Vorbereitung für die nächste Klausur.

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Kapitalanlagegesetzbuch, Wertpapierhandelsgesetz (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 7.1 (2 - 3 UStd.) Börsenhandel, Preisermittlung und Orderausführung erklären – Effektenbörse/Zulassung von Effekten	
Einstiegsszenario Im betrieblichen Unterricht Ihres Ausbildungsbetriebes wird in der nächsten Woche das Thema „Effektenbörse“ behandelt. Sie sind von Ihrem Ausbildungsleiter gebeten worden, anhand von ihm gestellten Aufgaben und Materialien eine Präsentation vorzubereiten.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Erläuterungen zu Effektenbörsen und deren Funktionen • Unterscheidung zwischen Präsenz- und Computerbörse • Begründung der Notwendigkeit einer Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel • Aufzählung der Voraussetzungen für eine Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel bzw. deren Widerruf zum Handel in regulierten Märkten • Auflistung der Vorteile für eine Zulassung zum Börsenhandel
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ die Effektenbörsen und deren Funktionen zu erläutern. ▶ über die Unterschiede zwischen Präsenz- und Computerbörse Auskunft zu erteilen. ▶ die Notwendigkeit einer Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel zu begründen. ▶ die Voraussetzungen für eine Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel bzw. deren Widerruf zum Handel in regulierten Märkten aufzuzählen. ▶ Zulassungsbeschlüsse zu interpretieren und miteinander zu vergleichen. ▶ die Vorteile für eine Zulassung zum Börsenhandel zu nennen.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Handelssegmente an der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) - regulierter Markt - Open Market (Freiverkehr) - Börsenhandel von Investmentanteilen („Exchange Traded Funds XTF“)

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen

-

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Börsengesetz, Börsenzulassungsverordnung (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 7.2 (2 - 3 UStd.) Börsenhandel, Preisermittlung und Orderausführung erklären – XETRA-Handelssystem	
Einstiegsszenario Ihr Abteilungsleiter beauftragt Sie, im Rahmen der geplanten Präsentation zum Thema „Effektenbörse“ auch auf das XETRA-Handelssystem einzugehen. Als Informationsgrundlage verweist er auf den nachfolgenden Auszug aus dem Handbuch für kundenorientiertes Bankmanagement.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Erläuterungen zu den Besonderheiten und Vorteilen des XETRA-Systems • Aufzählung der Handelsmodelle, die XETRA zur Verfügung stellt • Beschreibung der Aufgaben von Designated Sponsors und der Spezialisten im XETRA-System • Beschreibung des Zwecks von Volatilitätsunterbrechungen und einer verlängerten Aufrufphase • Zuordnung von Beispielen zu XETRA-Orderformen • Präsentation rund um das Thema Effektenbörse
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ die Besonderheiten und Vorteile des XETRA-Systems zu erläutern. ▶ die Handelsmodelle, die XETRA zur Verfügung stellt, aufzuzählen. ▶ die Aufgaben von Designated Sponsors und der Spezialisten im XETRA-System zu beschreiben. ▶ den Zweck von Volatilitätsunterbrechungen und einer verlängerten Aufrufphase zu beschreiben. ▶ verschiedene Beispiele XETRA-Orderformen zuzuordnen.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Handel und Preisermittlung im elektronischen Handelssystem XETRA - Marktteilnehmer - Merkmale von XETRA - Handelsmodelle - Phasen der Auktion - fortlaufende Auktion mit Spezialisten/Market Makern - fortlaufender Handel (Continuous Trading) - Orderformen
Lern- und Arbeitstechniken Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum	

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels geeigneter Software eine kreative Präsentation rund um das Thema Effektenbörse.

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Börsengesetz (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 7.3 (2 - 3 UStd.) Börsenhandel, Preisermittlung und Orderausführung erklären – Preisermittlung und Orderausführung	
Einstiegsszenario In Ihren Ausführungen zum Handelssystem XETRA sollen Sie sich nicht nur auf die theoretischen Grundlagen beschränken, Sie sollen auch anhand von Beispielen den Ablauf der Preisermittlung und der Orderausführung veranschaulichen. Ihr Ausbildungsleiter stellt Ihnen dazu verschiedene Materialien zur Verfügung.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Zuordnung von Aussagen zu den Phasen des XETRA-Handels • Ermittlung des Auktionspreises in unterschiedlichen Fällen • Entscheidung über Orderausführung bzw. Auslösen bestimmter Vorgänge bei Vorliegen unterschiedlicher Orderbuchkonstellationen • Beschreibung der Aufgaben von Spezialisten im XETRA-System • Erläuterungen zur Gültigkeitsdauer und Ausführung von Kaufaufträgen • Analyse und Ausführungen zu Kursveröffentlichungen in einer Tageszeitung • kreative und kompakte Übersicht als Datei zur Klausurvorbereitung
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ einzelne Aussagen den Phasen des XETRA-Handels zuzuordnen. ▶ für unterschiedliche Fälle den Auktionspreis zu ermitteln, ▶ bei Vorliegen unterschiedlicher Orderbuchkonstellationen über die Orderausführung bzw. das Auslösen bestimmter Vorgänge zu entscheiden. ▶ die Aufgaben von Spezialisten im XETRA-System zu erläutern. ▶ Kursveröffentlichungen in Tageszeitungen zu interpretieren. ▶ kursbeeinflussende Faktoren kundengerecht zu erläutern. ▶ Orderformen zuzuordnen.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Ermittlung des Börsenpreises - Stücknotierung – Preisnotierung - Verfahren der Ermittlung des Börsenpreises - Handel und Preisermittlung im elektronischen Handelssystem ▶ kursbeeinflussende Faktoren ▶ Veröffentlichung der Kurse und Börsenberichte - Informationssystem an der Börse - Bekanntmachungen der Börse/Berichterstattung ▶ Wertpapierindizes
Lern- und Arbeitstechniken Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum	

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels digitaler Medien eine kreative und möglichst kompakte Übersicht zu den wichtigsten Inhalten der Lernsituation 7 als Vorbereitung für die nächste Klausur.

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Börsengesetz, Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 8.1 (2 - 3 UStd.) Effektaufträge der Kunden entgegennehmen, abwickeln und abrechnen – Effekten-Kaufauftrag	
Einstiegsszenario Der Kunde Max Hentschel entschließt sich nach eingehender Beratung, nominell 50.000,00 EUR der von Ihnen empfohlenen Deka-Stufenzinsanleihe 03/20.. zu kaufen. Ihr Arbeitgeber, die Sparkasse Magdeburg, schließt mit ihm am 21. Januar 20.. ein Festpreisgeschäft ab. Wenige Monate später erteilt Herr Hentschel der Sparkasse Magdeburg den Auftrag zum Kauf einer Bundesanleihe von nominell 120.000,00 EUR. Schließlich möchte Herr Hentschel auch noch in den Aktienmarkt einsteigen und 1000 Stück Software AG Aktien kaufen. Bei der Auftragserteilung erklären Sie dem Kunden verschiedene Möglichkeiten der Limitierung.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • ausgefüllter Kaufauftrag • Erläuterungen zum Festpreisgeschäft auf der Basis der Bedingungen für das Wertpapiergeschäft • Erstellen einer Kundenabrechnung beim Kauf einer Anleihe • kundengerechte Erläuterungen zu Stückzinsen • Erläuterungen zur Funktionsweise des allgemeinen Verlustverrechnungstopfes • Ermittlung der Zinsgutschrift unter Berücksichtigung des allgemeinen Verlustverrechnungstopfes und des Freistellungsantrages • Beschreibung zur Limitierung von Kaufaufträgen • Präsentation rund um das Thema Effekten-Kaufaufträge
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ einen Effekten-Kaufauftrag auszufüllen. ▶ ein Effekten-Festpreisgeschäft zu erläutern. ▶ eine Kundenabrechnung beim Kauf einer Anleihe zu erstellen. ▶ die Stückzinsen sowie die Funktionsweise des allgemeinen Verlustverrechnungstopfes zu erläutern. ▶ eine Zinsgutschrift unter Berücksichtigung des allgemeinen Verlustverrechnungstopfes und eines Freistellungsauftrages zu berechnen. ▶ unterschiedliche Möglichkeiten der Limitierung von Kaufaufträgen zu erläutern.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Kundengeschäfte - Kommissionsgeschäfte - Botengeschäfte - Festpreisgeschäfte ▶ Abwicklung von Kundenaufträgen - Auftragserteilung - Auftragsausführung - Kauf- und Verkaufsabrechnungen ▶ Erfüllung von Effektengeschäften

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Ihr Kreditinstitut plant eine Werbeoffensive zum Thema „Geldanlage in Wertpapieren“. Erstellen Sie mittels geeigneter Software eine kreative Präsentation rund um das Thema Effekten-Kaufaufträge. Zielgruppe dieser Präsentation sollten ältere Kundenschichten sein, die bisher diesem Thema gegenüber sehr skeptisch und zurückhaltend waren und über keine großen Vorkenntnisse verfügen.

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Bedingungen für das Wertpapiergeschäft, BGB (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 8.2 (2 - 3 UStd.) Effektenaufträge der Kunden entgegennehmen, abwickeln und abrechnen – Effekten-Verkaufsauftrag	
Einstiegsszenario Der Kunde Orlando Blum erteilt Ihrem Kreditinstitut, der Commerzbank in Düsseldorf, einen Wertpapierauftrag.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Auskunft zur Gültigkeitsdauer von Aufträgen • Erläuterungen zu Aufzeichnungs- und Aufbewahrungsfristen sowie zu Prüfungen vor Weiterleitung von Aufträgen • Beschreibung von Vorschriften zur Ausführung von Kundenaufträgen • Erklärungen zum Begriff Kommissionär und dessen Pflichten • verschiedene Auskünfte zur Ausführung des Verkaufsauftrages • Auflistung der Vorteile der Einschaltung des Zentralen Kontrahenten • Übersicht zur technischen Abwicklung eines Verkaufsauftrages • Erstellung einer Verkaufsabrechnung sowie weiterführende Erläuterungen zu der Ausführung des Auftrages • Begründung der Transaktionsmeldepflicht • kreative und kompakte Übersicht als Datei zur Klausurvorbereitung
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ Auskunft über die Gültigkeitsdauer von Aufträgen zu geben. ▶ Aufzeichnungs- und Aufbewahrungsfristen sowie Prüfungen vor Weiterleitung von Aufträgen zu erläutern. ▶ Vorschriften zur Ausführung von Kundenaufträgen zu beschreiben. ▶ den Begriff Kommissionär sowie dessen Pflichten zu erläutern. ▶ die Vorteile der Einschaltung des Zentralen Kontrahenten zu nennen. ▶ die technische Abwicklung eines Verkaufsauftrages zu strukturieren. ▶ eine Verkaufsabrechnung zu erstellen und weiterführende Erläuterungen zu der Ausführung eines solchen Auftrages zu geben. ▶ die Transaktionsmeldepflicht zu begründen.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Kundengeschäfte - Kommissionsgeschäfte - Botengeschäfte - Festpreisgeschäfte ▶ Abwicklung von Kundenaufträgen - Auftragserteilung - Auftragsausführung - Kauf- und Verkaufsabrechnungen ▶ Erfüllung von Effektengeschäften

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels digitaler Medien eine kreative und möglichst kompakte Übersicht zu den wichtigsten Inhalten der Lernsituation 8 als Vorbereitung für die nächste Klausur.

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Bedingungen für das Wertpapiergeschäft, Wertpapierhandelsgesetz, HGB (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 9 (2 - 3 UStd.) Platzierung von Effekten am Beispiel von Bookbuilding- und Tenderverfahren erkunden	
Einstiegsszenario Im Rahmen Ihres betriebsinternen Unterrichts bei der Kundenbank AG steht heute das Thema „Platzierung von Effekten an der Börse“ auf der Agenda. Hierzu erhalten Sie umfangreiches Arbeitsmaterial und sollen diese Unterlagen durcharbeiten und die nachfolgend aufgeführten Arbeitsaufträge erledigen. Die Ergebnisse werden anschließend im Plenum vorgestellt.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Berechnung des Brutto-Erlöses für den Emittenten • Berechnung des Erlöses einer Greenshoe-Tranche • Erläuterungen zu den Auswirkungen auf die Bilanz des Emittenten • Notiz zu den Teilphasen des Bookbuildingverfahrens, die im Verkaufsangebot sichtbar werden • Vergleich von Festpreisverfahren und Bookbuildingverfahren • Zuteilung bei Tenderverfahren für eine Bundesanleihe • Erläuterungen zur Marktpflege am Beispiel der Deutschen Bundesbank • Präsentation rund um das Thema Platzierung von Effekten
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ den Bruttoerlös für den Emittenten zu berechnen. ▶ den Erlös aus dem Verkauf einer Greenshoe-Tranche zu ermitteln. ▶ die Auswirkungen der Emission auf die Bilanz des Emittenten zu erläutern. ▶ Teilphasen des Bookbuildingverfahrens aus einem Verkaufsangebot zu identifizieren. ▶ das Festpreis- und Bookbuildingverfahren zu vergleichen. ▶ eine Zuteilung bei einem Tenderverfahren vorzunehmen. ▶ die Marktpflege am Beispiel der Deutschen Bundesbank zu erläutern.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Selbstemission ▶ Fremdemission - Bankenkonsortium - Festübernahme durch ein Übernahmekonsortium - Übernahme durch ein Platzierungskonsortium ▶ Platzierung von Wertpapieren - Platzierung von Anleiheemissionen - Auflage zur öffentlichen Zeichnung (Festpreisverfahren) - freihändiger Verkauf - börsenmäßiger Verkauf - Platzierung von Aktien - Bookbuildingverfahren - Auktionsverfahren

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels geeigneter Software in einer Kleingruppe eine kreative Präsentation rund um das Thema Platzierung von Effekten. Die Präsentation soll künftig für den betriebsinternen Unterricht genutzt werden und richtet sich an Auszubildende Ihres Hauses, die keine großen Vorkenntnisse zu diesem Thema mitbringen.

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 10 (2 - 3 UStd.) Über die Verwahrung und Verwaltung von Finanzprodukten informieren	
Einstiegsszenario Die Kundin Lea Umberg hat 1.000 Stück Dt. Telekom AG-Aktien gekauft und eine Effektenabrechnung erhalten, auf der als Verwahrart „Girosammelverwahrung“ angeführt ist. Frau Umberg kann mit dem Begriff nichts anfangen und bittet um Beratung. Einige Wochen später erhält sie mit der Post Unterlagen zur Einladung auf die Hauptversammlung. Frau Umberg bittet um Beratung. Nachdem Frau Umberg Aktien der Südzucker AG gekauft hat, erhält sie von ihrer Bank ein Merkblatt zur anstehenden Hauptversammlung zugesandt. Frau Umberg bittet auch in dieser Angelegenheit um Beratung.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Abgrenzung der Girosammelverwahrung zu anderen Verwahrarten • Information der Kundin über die Arbeit ihrer Bank im Rahmen der Depotverwahrung • Auskunft über Depotgebühren und Berechnung der Depotgebühren • Unterrichtung der Kundin über die Einladung und die Möglichkeiten der Ausübung des Stimmrechts bei Namensaktien • Unterrichtung der Kundin über die Einladung und die Möglichkeiten der Ausübung des Stimmrechts bei Inhaberaktien • kreative und kompakte Übersicht als Datei zur Klausurvorbereitung
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ die Girosammelverwahrung zu erläutern und von den anderen Verwahrarten abzugrenzen. ▶ Kunden über die Arbeit der Bank im Rahmen der Depotverwahrung umfassend zu informieren. ▶ über Depotgebühren Auskunft zu geben und Depotgebühren zu berechnen. ▶ über die Einladung zur Hauptversammlung bei Namensaktien sowie die Möglichkeiten der Ausübung des Stimmrechts zu informieren. ▶ Kunden über die Einladung zur Hauptversammlung bei Inhaberaktien sowie die Möglichkeiten der Ausübung des Stimmrechts zu beraten.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Tresorgeschäfte (geschlossenes Depot) ▶ Effektenaufbewahrung (offenes Depot) - Sammelverwahrung und Sonderverwahrung - Drittverwahrung - Wertpapierrechnung - Wertpapierleihe - Depotverwaltung - Depotbücher/Depotüberwachung

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels digitaler Medien eine kreative und möglichst kompakte Übersicht zu den wichtigsten Inhalten der Lernsituationen 10 als Vorbereitung für die nächste Klausur.

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Aktiengesetz, BGB, Depotgesetz, KWG (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 11.1 (5 - 6 UStd.) Über besondere Finanzinstrumente und Finanzderivate beraten und deren Chancen und Risiken dem Kunden darstellen – Wandel-/Optionsanleihe	
Einstiegsszenario Der vermögende Kunde Christian Halfer besitzt Namensaktien der WABE-Umwelttechnik AG, die im Depot bei Ihrer Bank verwahrt werden. Er hat von der WABE-Umwelttechnik AG ein Angebot zum Bezug von Wandelschuldverschreibungen erhalten. Da er mit diesem Anlageprodukt noch keine Erfahrung hat, bittet er um Beratung. Die Bank verwahrt für Christian Halfer auch Aktien der SODUKO AG. Die Gesellschaft unterbreitet ihren Aktionären ein Bezugsangebot für eine Optionsanleihe. Auch in dieser Angelegenheit bittet Herr Halfer Sie um Beratung.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Informationen über das Wesen einer Wandelanleihe • Auflistung von Gründen für die Emission einer Wandel- oder Optionsanleihe • Erläuterungen über Rechte, Chancen und Risiken sowie die Faktoren, die die Wertentwicklung einer Wandelanleihe beeinflussen • Berechnung der Anzahl der Aktien bei vollständiger Wandlung • Berechnung des Nominalbetrages an Wandelanleihe bei einer bestimmten Anzahl von Bezugsrechten • Erstellung einer Bezugsabrechnung • Auskunft über Zeitpunkt der Wandlung, Anzahl der neuen Aktien bei Wandlung, der Bruchteilsvergütung sowie des Anlageerfolges • Gegenüberstellung von Wandel- und Optionsanleihe • Berechnung der Höhe der bedingten Kapitalerhöhung • Übersicht zur Optionsanleihe • Berechnung rund um den Bezug bzw. Ausübung der Optionsanleihe • Präsentation rund um das Thema Wandel- und Optionsanleihe
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ einen Kunden über Options- und Wandelanleihen zu beraten. ▶ die Höhe der bedingten Kapitalerhöhung zu ermitteln. ▶ die für den Bezug und die Ausübung von Wandel- und Optionsanleihen erforderlichen Berechnungen durchzuführen und entsprechende Abrechnungen zu erstellen.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Wertpapiersonderformen und Finanzderivate - Wandelschuldverschreibungen (Convertible Bonds) - Optionsanleihen

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Ihr Kreditinstitut plant eine Werbeoffensive zum Thema „Geldanlage in Wandel- und Optionsanleihen“. Erstellen Sie mittels geeigneter Software eine kreative Präsentation zu diesem Thema. Zielgruppe dieser Präsentation sind jüngere Kundenschichten, die diesem Thema gegenüber sehr offen sind, jedoch über keine großen Vorkenntnisse verfügen.

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Aktiengesetz (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 11.2 (4 - 5 UStd.) Über besondere Finanzinstrumente und Finanzderivate beraten und deren Chancen und Risiken dem Kunden darstellen – Optionsscheine	
Einstiegsszenario Der Kunde Norbert Stens hat in einer Werbeanzeige einer Aktiengesellschaft von der Ausgabe von Optionsscheinen gelesen. Obwohl er mit diesen Wertpapieren noch keine Erfahrung hat, ist er an deren Erwerb interessiert. Sie führen mit dem Kunden eine anleger- und objektgerechte Beratung durch. Im Verlauf dieses Gesprächs informieren Sie Herrn Stens u.a. über den Leverage-Effekt sowie die Begriffe „rechnerischer Wert“, „Aufgeld“ und „Hebel“. Nachdem er 1.000 Call-DAX-Optionsscheine gekauft hat, möchte er zu einem späteren Zeitpunkt die Option ausüben.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Erläuterungen zu den Rechten eines Optionsscheins • Unterscheidung zwischen traditionellen und nackten Optionsscheinen • Auflistung der Vor- und Nachteile des Erwerbs von Optionsscheinen sowie die speziellen Risiken dieser Anlageform • Erläuterungen zu den unterschiedlichen Kursnotierungen sowie kursbeeinflussenden Faktoren • Berechnung und Erläuterungen des rechnerischen Wertes des Optionsscheins, des Agios, des Einstandspreises bei Erwerb über Optionsschein, des Aufgeldes sowie des Hebels • Berechnung der prozentualen Wertsteigerung eines Optionsscheins • Ermittlung des Nettogewinns bei Ausübung der Option • kreative und kompakte Übersicht als Datei zur Klausurvorbereitung
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ einen Kunden über Optionsscheine, deren Merkmale, Vor- und Nachteile, spezielle Risiken und kurzbeeinflussende Faktoren zu beraten. ▶ den rechnerischen Wert, dessen Abweichung zum tatsächlichen Kurs, das Agio, das Aufgeld, den Hebel- und den Leverage-Effekt zu erläutern. ▶ den rechnerischen Wert, das Agio, das Aufgeld und den Hebel zu berechnen. ▶ den Nettogewinn bei einer Geldanlage in Optionsscheine zu ermitteln.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Optionsanleihen ▶ Optionsscheine - Grundlagen und Funktionsweise - Bewertungskriterien und Preisbildungsfaktoren - spezielle Risiken bei Optionsscheinen

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels digitaler Medien eine kreative und möglichst kompakte Übersicht zum Thema Optionsscheine als Vorbereitung für die nächste Klausur.

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Aktiengesetz (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 11.3 (1 - 2 UStd.) Über besondere Finanzinstrumente und Finanzderivate beraten und deren Chancen und Risiken dem Kunden darstellen – Genussrechte	
Einstiegsszenario Der Kunde Max Reichelt hat im Internet ein Angebot von sogenannten Genussrechten der Tübinger Bio-Bauernmilch GmbH gelesen. Da ihm diese Anlageform noch unbekannt ist, bittet er Sie um Auskunft. Er hat mit Ihnen einen Beratungstermin vereinbart. Der Kunde kann zurzeit etwa 5.000,00 EUR anlegen.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Übersicht zu den Eckdaten der Genussrechtsemission • Erläuterungen zu allgemeinen und speziellen Risiken der Anlage in Genussrechten • Erläuterungen zu der Einstufung von Genussrechten zwischen Anleihe und Aktie • Unterscheidung von Genussrechten und Genussscheinen • Kriterien zur Anlageempfehlung in Genussrechte
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ eine Übersicht zu den Eckdaten einer Genussrechtsemission aufzustellen. ▶ allgemeine und spezielle Risiken der Anlage in Genussrechte zu erläutern. ▶ zu erklären, warum Genussrechte eine Mischform aus einem festverzinslichen Wertpapier und einer Aktie sind. ▶ Genussrecht und Genussscheine zu unterscheiden. ▶ Kriterien zur Anlageempfehlung in Genussrechte anzuführen.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Genussscheine - Ausgestaltung von Genussscheinen - spezielle Risiken bei Genussscheinen
Lern- und Arbeitstechniken Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum	

Digitale Kompetenzen

-

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Aktiengesetz (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 11.4 (2 - 3 UStd.) Über besondere Finanzinstrumente und Finanzderivate beraten und deren Chancen und Risiken dem Kunden darstellen – Aktienanleihen	
Einstiegsszenario Der Kunde Stanislaw Baumann kaufte am 16.04.20.. (Dienstag) nom. EUR 30.000,00 EUR einer Adidas Aktienanleihe. Im Zusammenhang mit dieser Anleihe müssen Sie unterschiedliche Aufgabenstellungen bearbeiten.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Unterscheidung zwischen Aktien- und Bundesanleihe in Bezug auf Rückzahlung, Sicherheit und Laufzeit • Erläuterungen zum Rückzahlungsrisiko einer Aktienanleihe sowie der vergleichsweise hohen Verzinsung • Erklärung einer Kaufabrechnung der Aktienanleihe, insbesondere der Berechnung von Stückzinsen • Erklärung zur steuerlichen Behandlung von Stückzinsen • Berechnung des Gutschriftbetrages im Fall von Cash Settlement • Ermittlung der Anzahl der Aktien und des Anlageerfolges sowie Erläuterung seiner steuerlichen Behandlung für den Fall der Lieferung von Aktien am Fälligkeitstag
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ Aktien- und Bundesanleihen in Bezug auf Rückzahlung, Sicherheit und Laufzeit zu unterscheiden. ▶ das Rückzahlungsrisiko einer Aktienanleihe sowie der vergleichsweise hohen Verzinsung zu erläutern. ▶ eine Kaufabrechnung einer Aktienanleihe sowie der dabei auftretenden Stückzinsen zu erklären. ▶ über die steuerliche Behandlung von Stückzinsen Auskunft zu geben. ▶ den Gutschriftbetrag im Fall von Cash Settlement zu berechnen. ▶ die Anzahl der Aktien und den Anlageerfolg zu ermitteln sowie über die steuerliche Behandlung des Anlageerfolges für den Fall der Lieferung von Aktien am Fälligkeitstag zu informieren.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Aktienanleihen

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen

-

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Aktiengesetz (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2

Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) **Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten**

Lernsituation Nr. 11.5 (4 - 5 UStd.) Über besondere Finanzinstrumente und Finanzderivate beraten und deren Chancen und Risiken dem Kunden darstellen – Zertifikate

Einstiegsszenario

Die Kundin Vera Langenberg ist an dem Erwerb von Bonuszertifikaten interessiert. Sie hat in einem Anlagermagazin gelesen, dass Bonuszertifikate die geeignete Anlage für Investoren darstellen, die ein hohes Maß an Sicherheit wünschen und gleichzeitig hohe Gewinne erzielen wollen, unabhängig davon, ob der Kurs der jeweiligen Aktie leicht fällt, seitwärts tendiert oder stark steigt. Sie erläutern als Kundenberater/Kundenberaterin Frau Langenberg ein Aktien-Bonus-Zertifikat.

Handlungsprodukt/Lernergebnis

- Erläuterungen zu Rückzahlungsmodalitäten eines Bonuszertifikates für unterschiedliche Kursszenarien
- Darstellung eines Chancen-Risiko-Verhältnisses bei einem Bonuszertifikat
- Vergleich der Rendite zwischen einer Geldanlage in Zertifikaten und einer Direktanlage
- Beurteilung der Zielgruppe für Bonuszertifikate
- Zusammenfassung einer Produktbeschreibung eines Zertifikates für ein Kundengespräch
- Erklärung der Funktionsweise von Discount-Zertifikaten anhand der Entwicklung von Fallbeispielen bei unterschiedlichen Kursszenarien
- [kreative und kompakte Übersicht als Datei zur Klausurvorbereitung](#)

Wesentliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ...

- ▶ Rückzahlungsmodalitäten eines Bonuszertifikates für unterschiedliche Kursszenarien zu erläutern.
- ▶ das Chancen-Risiko-Profil bei einem Bonuszertifikat darzustellen.
- ▶ die Rendite zwischen einer Geldanlage in Zertifikaten und einer Direktanlage zu vergleichen.
- ▶ die Zielgruppe für Bonuszertifikate zu beurteilen.
- ▶ die Produktbeschreibung eines Zertifikates für ein Kundengespräch zusammenzufassen.
- ▶ die Funktionsweise von Discount-Zertifikaten anhand der Entwicklung von Beispielen bei unterschiedlichen Kursentwicklungen zu erklären.

Konkretisierung der Inhalte

- ▶ Zertifikate
 - Garantie-/Kapitalschutzzertifikate
 - Discountzertifikate
 - Bonuszertifikate
 - Indexzertifikate
 - Hebelzertifikate (Turbozertifikate)
 - spezielle Risiken bei Zertifikaten

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels digitaler Medien eine kreative und möglichst kompakte Übersicht zum Thema Zertifikate zur Vorbereitung für die nächste Klausur.

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

-

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 11.6 (4 - 5 UStd.) Über besondere Finanzinstrumente und Finanzderivate beraten und deren Chancen und Risiken dem Kunden darstellen – Optionen	
Einstiegsszenario Der Kunde Hakan Toprak erteilt seiner Bank den Auftrag, für ihn an der Börse eine Kaufoption mit 500 Stück (= 5 Kontrakte) BIOS Aktien zu erwerben. Der Kunde hat noch keine Kenntnisse und Erfahrungen in Termingeschäften. Sie erfüllen – bevor Sie den Auftrag ausführen – Ihre Informationspflichten, indem Sie dem Kunden die „Basisinformationen über Termingeschäfte“ aushändigen und damit zur Kenntnis bringen.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Aufzählung der speziellen Risiken beim Optionsgeschäft • Erstellen einer Abrechnung für den Kauf einer Kaufoption • Beschreibung der Rechte und Pflichten beim Kauf einer Option und der erwarteten Kursentwicklung • Ermittlung des Optionsergebnisses bei Ausübung der Option • Beschreibung der Auswirkungen auf die Option bei Kursänderungen des Basiswertes und Ableiten von Handlungsempfehlungen • Erläuterungen zu Abrechnungen und zur Eurex • Berechnung und Erläuterung des Zeitwertes • Vergleich des Anlageerfolges bei Ausübung bzw. Verkauf der Option • Präsentation rund um das Thema Optionen
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ die Rechte und Pflichten, die erwarteten Kursentwicklungen einer Kauf- und Verkaufsoption sowie die speziellen Risiken beim Kauf einer Option zu erläutern. ▶ eine Kaufabrechnung für ein Optionsgeschäft zu erstellen. ▶ die Auswirkungen bei Kursänderungen des Basiswertes zu beschreiben und Handlungsempfehlungen abzuleiten. ▶ Abrechnungen von Optionsgeschäften zu erläutern und Kunden über die Eurex zu informieren. ▶ den Zeitwert einer Option zu berechnen und zu erläutern. ▶ den Anlageerfolg bei Ausübung bzw. Verkauf der Option zu vergleichen.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Grundlagen des Derivategeschäfts ▶ Motive für das Derivategeschäft ▶ Optionen - Grundlagen - Aktienoptionen (Kauf- und Verkaufsoption) - Grundpositionen des Anlegers in Optionen ▶ Handel an der Eurex

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels geeigneter Software in einer Kleingruppe eine kreative Präsentation rund um das Thema Optionen. Die Präsentation soll künftig für den betriebsinternen Unterricht genutzt werden und richtet sich an Auszubildende Ihres Hauses, die keine großen Vorkenntnisse zu diesem Thema mitbringen.

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Basisinformationen über Termingeschäfte, Wertpapierhandelsgesetz (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2

Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) **Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten**

Lernsituation Nr. 11.7 (3 - 4 UStd.) Über besondere Finanzinstrumente und Finanzderivate beraten und deren Chancen und Risiken dem Kunden darstellen – Futures

Einstiegsszenario

Der vermögende Privatkunde Holger Heims geht davon aus, dass die Aktienkurse ansteigen werden. Damit erwartet er auch einen Anstieg des DAX. Anstatt auf dem Kassamarkt eine große Anzahl verschiedener Aktien zu kaufen, möchte der Kunde einen DAX-Kontrakt an der Terminbörse EURES abschließen.

Wenige Wochen später bittet Herr Heims erneut um einen Gesprächstermin. Herr Heims besitzt bei Ihrer Bank nom. 320.000,00 EUR Bundesanleihen, die er wegen eines befürchteten Zinsanstiegs über einen BUND-Future absichern möchte.

Handlungsprodukt/Lernergebnis

- Beratung zu den zwei möglichen Vertragsarten beim Future
- Beschreibung des Rechte und Pflichten beim Kauf eines Futures und der erwarteten Kursentwicklung
- Erstellung einer Abrechnung für den Kauf eines Futures
- Übersicht der Gewinn- und Verlustsituation bei Futures
- Erstellung eines Variation-Margin-Kontos
- Ermittlung des Erfolges einer Anlage in Futures
- Vergleich zwischen DAX-Futures-Kontrakt und einem BUND-Futures-Kontrakt hinsichtlich Erfüllung/Lieferung
- Übersicht zu den unterschiedlichen Positionen bei Futures
- Ermittlung des Wertes eines BUND-Futures-Kontraktes
- Ermittlung von Gewinn bzw. Verlust bei unterschiedlichen Kursentwicklungen
- [Präsentation rund um das Thema Futures](#)

Wesentliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ...

- ▶ die zwei möglichen Vertragsarten bei Futures zu erläutern.
- ▶ die Rechte und Pflichten sowie die erwartete Kursentwicklung beim Kauf bzw. Verkauf von Futures zu erläutern.
- ▶ eine Kaufabrechnung, einen Gewinn- und Verlustverlauf bei unterschiedlichen Kursentwicklungen sowie ein Variation-Margin-Konto für Futures zu erstellen.
- ▶ DAX-Futures und BUND-Futures im Hinblick auf Erfüllung bzw. Lieferung voneinander abzugrenzen.

Konkretisierung der Inhalte

- ▶ Grundlagen des Finanz-Futures („Financial Futures“)
- ▶ Grundstrategien bei Finanz-Futures
- ▶ Kauf und Verkauf eines DAX-Futures
- ▶ Kauf und Verkauf eines Euro-BUND-Futures
- ▶ Risiken bei der Anlage in Futures
- ▶ Handel an der Eurex

- ▶ die unterschiedlichen Positionen bei Futures darzustellen.
- ▶ den Wert eines BUND-Futures-Kontraktes zu berechnen.

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen

Zusatzauftrag:

Erstellen Sie mittels geeigneter Software in einer Kleingruppe eine kreative Präsentation rund um das Thema Futures. Die Präsentation soll künftig für den betriebsinternen Unterricht genutzt werden und richtet sich an Auszubildende Ihres Hauses, die keine großen Vorkenntnisse zu diesem Thema mitbringen.

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Basisinformationen über Termingeschäfte, Wertpapierhandelsgesetz (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 12.1 (5 - 6 UStd.) Über die Besteuerung von Effektenerträgen kundenorientiert Auskunft erteilen – Zins- und Dividendenbesteuerung	
Einstiegsszenario Elias Wenz hat in seinem Depot bei der Sparkasse Aachen nom. 150.000,00 EUR einer 4,0% Bundesanleihe, die er vor vielen Jahren erworben hat. Herr Wenz hat der Sparkasse Aachen einen Freistellungsauftrag erteilt. Beratungsbedarf ergibt sich hinsichtlich der einkommensteuerrechtlichen Behandlung von Zinsgutschriften und – im weiteren Verlauf – von Dividendenausschüttungen.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Berechnung einer Zinsgutschrift unter steuerlichen Gesichtspunkten • Auskunft über die einkommensteuerrechtliche Behandlung von Zinsen • Berechnung einer Dividendengutschrift unter Beachtung eines allgemeinen Verlustverrechnungstopfes und eines Freistellungsauftrages • Auskunft über Steuererstattungsmöglichkeiten für den Fall eines unter der Abgeltungsteuer liegenden Grenzsteuersatzes • Beratung zur steuerlichen Behandlung von Kursgewinnen • Präsentation rund um das Thema „Grundlagen der Einkommensbesteuerung“
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ eine Zinsgutschrift unter steuerlichen Gesichtspunkten zu berechnen. ▶ Kunden über die einkommensteuerrechtliche Behandlung von Zinsen zu informieren. ▶ eine Dividendengutschrift unter Beachtung des allgemeinen Verlustverrechnungstopfes und eines Freistellungsauftrages zu berechnen. ▶ Auskunft über Steuererstattungsmöglichkeiten für den Fall eines unter der Abgeltungsteuer liegenden Grenzsteuersatzes zu geben. ▶ Kunden über die steuerliche Behandlung von Kursgewinnen zu beraten.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Grundlagen der Einkommensbesteuerung - Einkommensteuerpflicht - Ermittlung des zu versteuernden Einkommens - Ermittlung der Einkommensteuer ▶ Besteuerung von Einkünften aus Kapitalvermögen - Dividenden-/Aktienenerträge - Zinserträge

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels geeigneter Software eine kreative Präsentation rund um das Thema „Grundlagen der Einkommensbesteuerung“. Zielgruppe dieser Präsentation sollten Auszubildende Ihres Ausbildungsbetriebes sein, die keine großen Vorkenntnisse zu diesem Thema mitbringen.

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Einkommensteuergesetz, Aktiengesetz (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2

Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) **Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten**

Lernsituation Nr. 12.2 (2 - 3 UStd.) Über die Besteuerung von Effektenerträgen kundenorientiert Auskunft erteilen – Zinsbesteuerung

Einstiegsszenario

Die Kundin Emma Klein hat bei der Volksbank Leipzig eine mit 4,0% verzinsliche Bundesanleihe über nom. 35.000,00 EUR gekauft.

Handlungsprodukt/Lernergebnis

- Begründung eines Anleihekaufs mit Disagio unter steuerlichen Gesichtspunkten
- Berechnung der Zinsgutschrift unter steuerlichen Gesichtspunkten und unter der Annahme verschiedener Kirchensteuersätze
- Ermittlung der steuerlichen Gesamtbelastung einer Zinsgutschrift
- [kreative und kompakte Übersicht als Datei zur Klausurvorbereitung](#)

Wesentliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ...

- ▶ einen Anleihekauf mit Disagio unter steuerlichen Gesichtspunkten zu begründen.
- ▶ eine Zinsgutschrift unter steuerlichen Gesichtspunkten und unter der Annahme verschiedener Kirchensteuersätze zu berechnen.
- ▶ die steuerliche Gesamtbelastung einer Zinsgutschrift zu ermitteln.

Konkretisierung der Inhalte

- ▶ Grundlagen der Einkommensbesteuerung
 - Einkommensteuerpflicht
 - Ermittlung des zu versteuernden Einkommens
 - Ermittlung der Einkommensteuer
- ▶ Besteuerung von Einkünften aus Kapitalvermögen
 - Zinserträge

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels digitaler Medien eine kreative und möglichst kompakte Übersicht zur Besteuerung von Aktien- und Anleiheerträgen als Vorbereitung für die nächste Klausur.

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Einkommensteuergesetz (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 12.3 (4 - 5 UStd.) Über die Besteuerung von Effekterträgen kundenorientiert Auskunft erteilen – Besteuerung von Investmentanteilen	
Einstiegsszenario Leo Haffner erwirbt Anteile an einem ausschüttenden Fonds und kurze Zeit später an einem thesaurierenden Aktieninvestmentfonds. Zudem besitzt Herr Haffner Anteile an einem Aktienfonds, die er vor dem 31.12.2008 erworben hat. Aus diesen Geschäften ergeben sich für Herrn Haffner vielfältige Fragestellungen zur steuerlichen Behandlung der Erträge.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Berechnung des Gutschriftbetrages bei Fondsausschüttungen unter steuerlichen Gesichtspunkten • Berechnung der Vorabpauschale und deren Besteuerung bei ausschüttenden und thesaurierenden Aktienfonds • Ermittlung der Verkaufserlöse unter Berücksichtigung der Steuer bei ausschüttenden Aktienfonds, die vor oder nach dem 31.12.2008 erworben wurden • Berechnung des steuerpflichtigen Veräußerungsgewinns bei thesaurierenden Aktienfonds • Präsentation rund um das Thema „Grundlagen der Einkommensbesteuerung“
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ den Gutschriftbetrag bei Fondsausschüttungen unter steuerlichen Gesichtspunkten zu berechnen. ▶ die Vorabpauschale und deren Besteuerung bei ausschüttenden und thesaurierenden Fonds zu ermitteln. ▶ den Verkaufserlös unter Berücksichtigung der Steuer beim Verkauf von Fondsanteilen, die vor und nach dem 31.12.2008 erworben wurden, zu berechnen. ▶ den steuerpflichtigen Veräußerungsgewinn bei thesaurierenden Fonds zu ermitteln.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Grundlagen der Einkommensbesteuerung - Einkommensteuerpflicht - Ermittlung des zu versteuernden Einkommens - Ermittlung der Einkommensteuer ▶ Besteuerung von Einkünften aus Kapitalvermögen ▶ Veräußerungsgewinne ▶ Besteuerung von Investmentanteilen - Rentenfonds - Aktienfonds, gemischte Fonds, Immobilienfonds - Besteuerung auf der Fondsebene - Besteuerung auf der Anlegerebene

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels geeigneter Software eine kreative Präsentation rund um das Thema „Besteuerung von Fondserträgen“. Zielgruppe dieser Präsentation sollten Kunden sein, die in den letzten Jahren ihre Termineinlagen, Sparguthaben und fälligen Sparbriefe bzw. Sparverträge in Fondsanteile erworben haben, jedoch keine großen Vorkenntnisse zu diesem Thema mitbringen.

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Einkommensteuergesetz, Aktiengesetz (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2

Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) **Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten**

Hinweis: Das Thema **Steuerlastermittlung mittels Tabellenkalkulationsprogramm kann in den DV-Unterricht verlagert werden. (2–3 U.Std.)**

Lernsituation Nr. 12.4 (3 - 4 UStd.) Über die Besteuerung von Effektenerträgen kundenorientiert Auskunft erteilen –
FiFo-Methode bei der Ermittlung von Veräußerungsgewinnen und -verlusten

Einstiegsszenario

Sophie Hemmer unterhält ihr Depot bei der Sparkasse Leipzig. Sie hat ihrem Kreditinstitut keinen Freistellungsauftrag erteilt und gehört keiner Religionsgemeinschaft an. Frau Hemmer tätigte im Laufe der letzten Jahre verschieden Käufe und Verkäufe der Intex AG-Aktie, die nun unter Anwendung der FiFo-Methode berechnet werden müssen.

Handlungsprodukt/Lernergebnis

- Ermittlung von Kontogutschriften bei Aktienverkäufen unter Berücksichtigung der Besteuerung von Veräußerungsgewinnen bzw. -verlusten
- Erklärung der „Zwei-Depot-Strategie“
- [Tabellenkalkulationsprogramm zur Ermittlung der Steuerlast bei Aktienverkäufen auf Basis des FiFo-Verfahrens](#)

Wesentliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ...

- ▶ die Kontogutschriften bei Aktienverkäufen unter Berücksichtigung der Besteuerung von Veräußerungsgewinnen und -verlusten zu ermitteln.
- ▶ die „Zwei-Depot-Strategie“ zu erläutern.

Konkretisierung der Inhalte

- ▶ Grundlagen der Einkommensbesteuerung
 - Einkommensteuerpflicht
 - Ermittlung des zu versteuernden Einkommens
 - Ermittlung der Einkommensteuer
- ▶ Besteuerung von Veräußerungsgewinnen unter Berücksichtigung des FiFo-Prinzips
- ▶ Erbschaftsteuer und Schenkungsteuer
- ▶ Grundsteuer und Grunderwerbsteuer
- ▶ Umsatzsteuer

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Entwickeln Sie mittels eines Tabellenkalkulationsprogramms eine Kalkulation für die Berechnung der Steuerlast bei Aktienverkäufen auf der Basis des FiFo-Verfahrens.

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Anwendung von Grundlagen algorithmischer Programmierung durch Entwicklung eines Tabellenkalkulationsprogramms zur Kalkulation der Steuerlast bei Aktienverkäufen auf der Basis des FiFo-Verfahrens.

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Einkommensteuergesetz (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Tabellenkalkulationsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer, PC-Raum

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 12.5 (3 - 4 UStd.) Über die Besteuerung von Effektenerträgen kundenorientiert Auskunft erteilen – Verlustverrechnung bei Einkünften aus Kapitalvermögen	
Einstiegsszenario Katrin Westen hat Ihrer Bank einen Freistellungsauftrag erteilt und im Laufe des Kalenderjahres unterschiedliche Gewinne und Verluste mit ihrem Depot realisiert. Hierzu ergibt sich ein Beratungsbedarf. Am gleichen Tag kommt zudem noch das Ehepaar Gerlich, das einen gemeinsamen Freistellungsauftrag erteilt hat. Auch hier ergibt sich unter steuerlichen Gesichtspunkten ein Beratungsbedarf.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Verwaltung von Verlustverrechnungstöpfen und eines Freistellungsauftrag zur Ermittlung der an das Bundeszentralamt abzuführenden Steuern • Durchführung einer ehedgattenübergreifenden Verlustverrechnung • Begründung der Vorteilhaftigkeit einer ehedgattenübergreifenden Verlustverrechnung • Ermittlung des Verlustvortrages bei einem gemeinsamen Freistellungsauftrag • Präsentation rund um das Thema „Verlustverrechnung bei Einkünften aus Kapitalvermögen“
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ Verlustverrechnungstöpfe und einen Freistellungsauftrag zur Ermittlung der Steuerlast zu verwalten. ▶ eine ehedgattenübergreifende Verlustverrechnung durchzuführen. ▶ die Vorteilhaftigkeit einer ehedgattenübergreifenden Verlustverrechnung zu begründen. ▶ den Verlustvortrag bei einem gemeinsamen Freistellungsauftrag zu ermitteln.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Grundlagen der Einkommensbesteuerung - Einkommensteuerpflicht - Ermittlung des zu versteuernden Einkommens - Ermittlung der Einkommensteuer ▶ Besteuerung von Einkünften aus Kapitalvermögen ▶ Verrechnung von negativen Kapitalerträgen
Lern- und Arbeitstechniken Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum	

Digitale Kompetenzen

Zusatzauftrag:

Erstellen Sie mittels geeigneter Software eine kreative Präsentation rund um das Thema „Verlustverrechnung bei Einkünften aus Kapitalvermögen“. Zielgruppe dieser Präsentation sind vermögendere Kunden Ihres Ausbildungsbetriebes, die grundlegende steuerliche Vorkenntnisse mitbringen.

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Einkommensteuergesetz, Aktiengesetz (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 8 (120 UStd.) Kunden über die Anlage in Finanzinstrumenten beraten Lernsituation Nr. 12.6 (1 - 2 UStd.) Über die Besteuerung von Effektenerträgen kundenorientiert Auskunft erteilen – Steuerliche Behandlung eines Aktienverkaufs	
Einstiegsszenario Der Kunde Goran Horvat verkaufte am 07.03.20.. Stück 50 Aktien. Herr Horvat hat zu diesem Verkauf eine Abrechnung erhalten und verschiedene Positionen markiert, für die er eine Erklärung benötigt.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Erklärungen zu verschiedenen Positionen einer Verkaufsabrechnung über Aktien • kreative und kompakte Übersicht zum Lernfeld 8 als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung – Teil 2
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ eine Verkaufsabrechnung über Aktien umfassend zu erläutern.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Grundlagen der Einkommensbesteuerung ▶ Besteuerung von Einkünften aus Kapitalvermögen ▶ Verrechnung von negativen Kapitalerträgen
Lern- und Arbeitstechniken Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum	
Digitale Kompetenzen <u>Zusatzauftrag:</u> Erstellen Sie mittels digitaler Medien eine kreative und möglichst kompakte Übersicht zu den Inhalten des Lernfeldes 8 als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung – Teil 2. ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung	

- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Einkommensteuergesetz, Aktiengesetz (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 9 (60 UStd.) Baufinanzierungen abschließen Lernsituation Nr. 1 (12 – 14 UStd.) Ein Baufinanzierungskonzept entwickeln und einen Immobilien-Verbraucherdarlehensvertrag abschließen	
Einstiegsszenario Die Eheleute Gerd und Ute Sommer tragen sich mit dem Gedanken, Wohneigentum zu erwerben. Sie haben zwei Kinder im Alter von zwei und vier Jahren. Bei Durchsicht der Wochenendausgabe der Tageszeitung sind sie auf eine Anzeige aufmerksam geworden. Nach einem Besichtigungstermin haben sich die Eheleute entschlossen, ein Einfamilienhaus zu erwerben. Mit den Unterlagen des Bauträgers zu dem Objekt erscheint das Ehepaar bei Ihnen, um sich über einen Immobilien-Verbraucherdarlehensvertrag umfassend beraten zu lassen.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Erstellung eines Gesamtkosten- und Finanzierungsplans • Ermittlung der Raten für Baufinanzierungskredite • Beurteilung der Finanzierungsmöglichkeiten • ausgefüllter Kreditantrag • Aufzählung der Pflichten des Darlehensgebers bei Baudarlehen • Erläuterungen zur Kreditwürdigkeitsprüfung • Beleihungswert- sowie Beleihungsauslaufmittlung und -beurteilung • Unterscheidung von Darlehensarten hinsichtlich der Tilgung • Tilgungsplan für ein Annuitätendarlehen • Erläuterungen zur Zweckerklärung für Grundschulden, Grundschuldbestellungsurkunde sowie zur Grundschuld • kreative Präsentation zur Recherche zum Thema Baufinanzierung
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ einen Gesamtkosten- und Finanzierungsplan aufzustellen. ▶ Raten für Baufinanzierungskredite zu berechnen. ▶ Finanzierungsmöglichkeiten zu beurteilen und einen Kreditantrag auszufüllen. ▶ die Pflichten des Darlehensgebers sowie die Kreditwürdigkeitsprüfung bei einer Baufinanzierung zu erläutern. ▶ eine Beleihungswertermittlung zu erstellen, den Beleihungsauslauf zu ermitteln und zu beurteilen. ▶ verschiedene Darlehensarten im Hinblick auf die Tilgung zu erklären.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Wesen einer Baufinanzierung ▶ Rechtliche Grundlagen einer Baufinanzierung ▶ Arten der Baufinanzierungskredite ▶ Bearbeitung von Realkrediten - Ermittlung des Finanzierungsbedarfs - Prüfung der Kreditwürdigkeit - Ermittlung des Beleihungswertes ▶ Bedingungen für Realkredite - Zinssatz und Auszahlungskurs - Tilgung und Tilgungsverrechnung - Vorzeitige Rückzahlung/Kündigung

- ▶ einen Tilgungsplan für ein Annuitätendarlehen aufzustellen.
- ▶ die Zweckerklärung für Grundschulden, die Grundschuldbestellungs-urkunde sowie die Grundschuld kundengerecht zu erläutern.

- ▶ Baudarlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)
- ▶ Darlehensabwicklung

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen

Zusatzauftrag:

Recherchieren Sie mittels digitaler Medien zu aktuellen Entwicklungen im Bereich der Baufinanzierung (z.B. Konditionen für Baufinanzierungen, Modelle der Sondertilgung bzw. des Wechsels der Tilgungssätze während der Laufzeit, Zahlen zur Marktentwicklung und Verteilung der Marktanteile, Wachstum bei Onlinefinanzierungen) und stellen Sie die Ergebnisse Ihrer Recherche mittels einer kreativen Präsentation im Plenum vor.

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

BGB, EGBGB (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 9 (60 UStd.) Baufinanzierungen abschließen Lernsituation Nr. 2 (3 - 4 UStd.) Die Bausparfinanzierung erläutern	
Einstiegsszenario Karin Hinsen hat von einem Bauträger eine Eigentumswohnung angeboten bekommen, die sie erwerben und nach Fertigstellung sofort beziehen möchte. Sie hat einen zuteilungsreifen Bausparvertrag über 200.000,00 EUR (Guthaben 80.000,00 EUR), den sie bei der Finanzierung einsetzen möchte. Den weiteren Kapitalbedarf möchte die Kundin durch Eigenmittel in Höhe von 40.000,00 EUR decken. Frau Hinsen bittet um Beratung, ob der Finanzierungsaufbau in der obigen Form sinnvoll ist.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Aufzählung der Vorteile des Bausparens • Vergleich von Konditionen eines Bauspardarlehens mit denen eines Bankdarlehens sowie eine Vergleichsrechnung in Bezug auf die monatliche Belastung • Aufzählung der von der Bausparkasse benötigten Unterlagen zur Prüfung der Kreditwürdigkeit • Erklärung der verschiedenen Finanzierungsarten bei Bausparverträgen und deren Sicherstellung • kreative Präsentation rund um das Thema „Bausparvertrag als erster Schritt auf dem Weg zu den eigenen vier Wänden“
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ die Vorteile des Bausparens aufzuzeigen. ▶ die Konditionen und die monatliche Belastung eines Bauspardarlehens mit denen eines herkömmlichen Bankdarlehens zu vergleichen. ▶ die von der Bausparkasse benötigten Unterlagen für eine Kreditwürdigkeitsprüfung aufzuzählen. ▶ verschiedene Finanzierungsarten bei Bausparverträgen und deren Sicherstellung zu erklären.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Bausparfinanzierung ▶ rechtliche Grundlagen einer Baufinanzierung ▶ Arten der Baufinanzierungskredite ▶ Bearbeitung von Realkrediten - Ermittlung des Finanzierungsbedarfs - Prüfung der Kreditwürdigkeit - Ermittlung des Beleihungswertes ▶ Bedingungen für Realkredite - Zinssatz und Auszahlungskurs - Tilgung und Tilgungsverrechnung - vorzeitige Rückzahlung/Kündigung
Lern- und Arbeitstechniken Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum	

Digitale Kompetenzen

Zusatzauftrag:

Erstellen Sie mittels geeigneter Software eine kreative Präsentation rund um das Thema „Bausparen als erster Schritt auf dem Weg zu den eigenen vier Wänden“. Zielgruppe dieser Präsentation sollten junge Kunden sein, die eine Ausbildung oder ein Arbeitsverhältnis beginnen und in Zukunft den Kauf einer Eigentumswohnung anstreben bzw. eine Mietwohnung gegen eine Eigentumswohnung tauschen würden.

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

BGB, EGBGB (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 9 (60 UStd.) Baufinanzierungen abschließen Lernsituation Nr. 3 (5 - 6 UStd.) Den Beleihungswert der zu finanzierenden Immobilie ermitteln	
Einstiegsszenario Sie sind Mitarbeiter/-in in der Pfandbriefbank AG und müssen im Laufe des heutigen Tages verschiedene Wertermittlungen durchführen, und zwar nach dem - Sachwertverfahren zu einem selbst genutzten Einfamilienhaus, - vereinfachten und gespaltenen Ertragswertverfahren zu gewerblich genutzten Beleihungsobjekten.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Beleihungswertermittlung eines Einfamilienhauses nach dem Sachwertverfahren und Bestimmung der Beleihungsgrenze • Beleihungswertermittlung eines Wohnhauses auf Basis des vereinfachten Ertragswertverfahrens • Beleihungswertermittlung eines Geschäftshauses auf der Basis eines gespaltenen Ertragswertverfahrens • kreative und kompakte Übersicht als Datei zur Klausurvorbereitung
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ eine Beleihungswertermittlung eines Einfamilienhauses nach dem Sachwertverfahren durchzuführen und die Beleihungsgrenze zu bestimmen. ▶ ein Wohnhaus auf Basis des vereinfachten Ertragswertverfahrens zu bewerten. ▶ eine Beleihungswertermittlung eines Geschäftshauses auf der Basis eines gespaltenen Ertragswertverfahrens durchzuführen.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Ermittlung des Beleihungswertes - Sachwertverfahren - Ertragswertverfahren - Vergleichswertverfahren - Berechnung der Beleihungsgrenze

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels digitaler Medien eine kreative und möglichst kompakte Übersicht zur Beleihungswertermittlung als Vorbereitung für die nächste Klausur.

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Pfandbriefgesetz, Beleihungswertermittlungsverordnung (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 9 (60 UStd.) Baufinanzierungen abschließen Lernsituation Nr. 4 (3 - 4 UStd.) Über den Kauf und die Finanzierung einer Eigentumswohnung (Eigennutzung) beraten	
Einstiegsszenario Henning und Ina Langewender, verheiratet, zwei Kinder, haben bisher zur Miete gewohnt. Das Ehepaar, das seit langen Jahren Kunde Ihres Kreditinstituts ist, ist am Erwerb einer Eigentumswohnung interessiert und benötigt hierfür ein Darlehen.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Stellungnahme zu Formvorschriften bei Immobilienkaufverträgen • Berechnung des Finanzierungsbedarfs und der anfänglichen jährlichen Belastung • Erläuterungen zum Annuitätendarlehen • Vergleichsrechnung von Annuitäten- und Tilgungsdarlehen • Erläuterungen zum Thema Teilungserklärung und Wohnungseigentum • Vorschlag zur Besicherung des Darlehens • Aufzählung der Voraussetzungen für die Darlehensauszahlung • kreative und kompakte Übersicht als Datei zur Klausurvorbereitung
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ die Formvorschriften für Immobilienkaufverträge zu erläutern. ▶ den Finanzierungsbedarf sowie die anfängliche jährliche Belastung zu ermitteln. ▶ das Annuitätendarlehen zu erklären. ▶ eine Vergleichsrechnung zwischen Annuitäten- und Tilgungsdarlehen aufzustellen. ▶ den Inhalt einer Teilungserklärung sowie von Wohneigentum zu beschreiben. ▶ einen Vorschlag zur Besicherung einer Baufinanzierung zu unterbreiten. ▶ die Voraussetzungen für die Darlehensauszahlung darzulegen.	Konkretisierung der Inhalte ▶ grundstücksgleiche Rechte: Wohnungs- und Teileigentum ▶ rechtliche Grundlagen einer Baufinanzierung ▶ Arten der Baufinanzierungskredite ▶ Bearbeitung von Realkrediten - Ermittlung des Finanzierungsbedarfs - Prüfung der Kreditwürdigkeit - Ermittlung des Beleihungswertes ▶ Bedingungen für Realkredite - Zinssatz und Auszahlungskurs - Tilgung und Tilgungsverrechnung - vorzeitige Rückzahlung/Kündigung ▶ Darlehensabwicklung

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels digitaler Medien eine kreative und möglichst kompakte Übersicht zum Thema Baufinanzierung zur Vorbereitung für die nächste Klausur.

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

BGB, EGBGB (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 9 (60 UStd.) Baufinanzierungen abschließen Lernsituation Nr. 5 (3 - 4 UStd.) Über den Kauf und die Finanzierung einer Eigentumswohnung (Fremdnutzung) informieren	
Einstiegsszenario Ihr langjähriger, vermögender Kunde Axel Rohleder möchte aus steuerlichen Gründen eine Neubauwohnung von einem Bauträger provisionsfrei erwerben und diese anschließend vermieten. Aus steuerlichen Gründen möchte er bis auf die Anschaffungsnebenkosten kein Eigenkapital einsetzen. Nach Durchführung der Kreditwürdigkeitsprüfung ist Ihr Institut bereit, Herrn Rohleder die Finanzierung zur Verfügung zu stellen.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Aufzählung der steuerlichen Vorteile beim Kauf einer Eigentumswohnung zur Fremdnutzung • Erstellung eines Finanzierungsplans und Berechnung der Steuerersparnis für das Jahr der Anschaffung • Erläuterungen zu den Veränderungen der Steuervorteile in den Jahren nach der Anschaffung • Chancen- und Risikoprofil der Geldanlage in eine Immobilie • Erklärungen zu geschlossenen Immobilienfonds • kreative Präsentation rund um das Thema „Geldanlage in Mietobjekte“
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ die steuerlichen Vorteile beim Kauf einer Eigentumswohnung zur Fremdnutzung aufzuzeigen. ▶ einen Finanzierungsplan aufzustellen und die Steuerersparnis für das Jahr der Anschaffung zu ermitteln. ▶ die Veränderungen bei den Steuervorteilen nach dem Jahr der Anschaffung darzulegen. ▶ die Chancen und Risiken einer Geldanlage in ein Mietobjekt zu erläutern. ▶ die Geldanlage in einen geschlossenen Immobilienfonds zu erklären.	Konkretisierung der Inhalte ▶ grundstücksgleiche Rechte: Wohnungs- und Teileigentum ▶ rechtliche Grundlagen einer Baufinanzierung ▶ Arten der Baufinanzierungskredite ▶ Bearbeitung von Realkrediten - Ermittlung des Finanzierungsbedarfs - Prüfung der Kreditwürdigkeit - Ermittlung des Beleihungswertes ▶ Bedingungen für Realkredite - Zinssatz und Auszahlungskurs - Tilgung und Tilgungsverrechnung - vorzeitige Rückzahlung/Kündigung ▶ geschlossene Immobilienfonds

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Recherchieren Sie mittels digitaler Medien zu aktuellen Entwicklungen rund um das Thema „Geldanlage in ein Mietobjekt“ (z.B. aktuelle Zahlen von Privatvermietungen, Mietausfällen, Renditechancen, Gesetzesänderungen und Urteile bezüglich Miethöhe und Mieterrecht) und stellen Sie die Ergebnisse Ihrer Recherche mittels einer kreativen Präsentation im Plenum vor.

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

BGB, EGBGB (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 9 (60 UStd.) Baufinanzierungen abschließen Lernsituation Nr. 6 (3 - 4 UStd.) Über das Erbbaurecht informieren	
Einstiegsszenario Peter Reimann legt Ihnen eine Immobilienanzeige vor, in der Eigentumswohnungen auf einem Erbbaupachtgrundstück angeboten werden. Herr Reimann bittet um Beratung.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Erläuterungen zum Erbbaurecht, insbesondere zu den Inhalten der vertraglichen Gestaltung, zum Erbbauzins, zur grundbuchlichen Erfassung und zur Dauer • Beschreibung der rechtlichen Besonderheiten • Besonderheiten der Beleihungswertermittlung bei Immobilien auf Erbbaupachtbasis • Erläuterungen zur Erfassung des Erbbaurechts im Grundbuch bzw. Erbbaurechtsgrundbuch • kreative Präsentation rund um das Thema „Erbbaurecht“
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ umfassende Erläuterungen zum Erbbaurecht, insbesondere zu den Inhalten der vertraglichen Gestaltung, zum Erbbauzins, zur grundbuchlichen Erfassung und zur Dauer zu geben. ▶ die rechtlichen Besonderheiten des Erbbaurechts zu beschreiben. ▶ die Auswirkungen eines Erbbaurechts auf die Beleihungswertermittlung zu erläutern. ▶ die Erfassung des Erbbaurechts im Grundbuch zu erklären.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Grundstück und grundstücksgleiche Rechte – das Erbbaurecht ▶ das Grundbuch - Wesen des Grundbuchs - Aufbau und Inhalt des Grundbuchblatts - Grundbucheintragungen - Rangordnung von Grundbucheintragungen
Lern- und Arbeitstechniken Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum	

Digitale Kompetenzen

Zusatzauftrag:

Erstellen Sie mittels geeigneter Software eine kreative Präsentation rund um das Thema „Erbbaurecht“. Zielgruppe dieser Präsentation sollten Auszubildende Ihres Ausbildungsbetriebes sein, die keine großen Vorkenntnisse zu diesem Thema mitbringen.

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

BGB, Grundbuchordnung (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 9 (60 UStd.) Baufinanzierungen abschließen Lernsituation Nr. 7.1 (5 - 6 UStd.) Grundbuch und Grundbucheintragungen erklären – Bedeutung des Grundbuchs	
Einstiegsszenario Die Eheleute Michaela und Mike Koch beabsichtigen, für 230.000,00 EUR ein Reihenhaus zu kaufen. Das Ehepaar hat das Objekt bereits besichtigt und ist auch an dem Erwerb interessiert. Um sich nähere Informationen über das Grundstück zu verschaffen und eine Finanzierung vorbereiten zu können, haben die Eigentümer dem Ehepaar Koch einen Grundbuchauszug zur Verfügung gestellt. Das Ehepaar Koch möchte mit Ihnen als Kreditsachbearbeiter/-in wesentliche Fragen zum Grundbuch und zu den Grundbucheintragungen klären.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Erläuterungen zur Bedeutung und Gliederung des Grundbuchs • Erklärungen zu Eintragungen im Grundbuch sowie deren Bedeutung für die Darlehensaufnahme und Kreditbesicherung • Unterscheidung zwischen Grundschuld und Hypothek • Erläuterungen zur rechtlichen Abwicklung eines Immobilienkaufes • kreative Präsentation rund um das Thema „Bedeutung des Grundbuchs“
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ die Bedeutung und Gliederung des Grundbuchs zu erläutern. ▶ die Eintragungen im Grundbuch zu erklären sowie deren Auswirkungen auf die Darlehensaufnahmen und Kreditbesicherung zu beurteilen. ▶ Grundschuld und Hypothek voneinander zu unterscheiden. ▶ die rechtliche Abwicklung eines Immobilienkaufs zu erklären.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Wesen des Grundbuchs - Begriff - elektronische Grundbücher - Öffentlichkeit und öffentlicher Glaube ▶ Aufbau und Inhalt des Grundbuchblatts ▶ Grundbucheintragungen ▶ Rangordnung von Grundbucheintragungen - Rangvorbehalt - Rangänderung ▶ dingliche Rechte in Abteilung II des Grundbuchs - Lasten - Verfügungsbeschränkungen - Vormerkung und Widerspruch

- ▶ Grundpfandrechte
 - Grundschild
 - Hypothek

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen

Zusatzauftrag:

Erstellen Sie mittels geeigneter Software eine kreative Präsentation rund um das Thema „Bedeutung des Grundbuchs“. Zielgruppe dieser Präsentation sollten Auszubildende Ihres Ausbildungsbetriebes sein, die keine großen Vorkenntnisse zu diesem Thema mitbringen.

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

BGB, Grundbuchordnung (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 9 (60 UStd.) Baufinanzierungen abschließen Lernsituation Nr. 7.2 (5 - 6 UStd.) Grundbuch und Grundbucheintragungen erklären – Dienstbarkeiten, Lasten und Beschränkungen	
Einstiegsszenario Im Rahmen Ihrer Kundenberatung legt Ihnen der Kunde Daniel Meyer-Dönhoff eine Flurkarte vor, auf der u.a. ein „gefangenes Grundstück“ zu sehen ist. Herr Meyer-Dönhoff bittet Sie, ihm die damit verbundenen Rechtsfolgen zu erläutern.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Unterscheidung der Begriffe „dienendes“ und „herrschendes“ Grundstück • Erläuterungen zu der Eintragung • Beurteilung der Auswirkungen des Verkaufs des dienenden Grundstücks auf die bisherige Rechtslage • Unterscheidung zwischen Grunddienstbarkeit und beschränkt persönlicher Dienstbarkeit • Bestimmung von Lasten und Beschränkungen anhand konkreter Grundbucheintragungen • kreative Präsentation rund um das Thema „Lasten und Beschränkungen“
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ die Begriffe „dienendes“ und „herrschendes“ Grundstück zu erläutern. ▶ die Eintragungen im Grundbuch zu erklären. ▶ die Auswirkungen des Verkaufs eines dienenden Grundstücks auf die bisherige Rechtslage zu beurteilen. ▶ zwischen Grunddienstbarkeit und beschränkt persönlicher Dienstbarkeit zu unterscheiden. ▶ Lasten und Beschränkungen anhand konkreter Grundbucheintragungen zuzuordnen.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Grundbucheintragungen ▶ Rangordnung von Grundbucheintragungen ▶ dingliche Rechte in Abteilung II des Grundbuchs - Lasten - Verfügungsbeschränkungen - Vormerkung und Widerspruch ▶ Grundpfandrechte - Grundschild - Hypothek

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels geeigneter Software eine kreative Präsentation rund um das Thema „Lasten und Beschränkungen“. Zielgruppe dieser Präsentation sollten Auszubildende Ihres Ausbildungsbetriebes sein, die keine großen Vorkenntnisse zu diesem Thema mitbringen.

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

BGB, Grundbuchordnung (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 9 (60 UStd.) Baufinanzierungen abschließen Lernsituation Nr. 7.3 (2 - 3 UStd.) Grundbuch und Grundbucheintragungen erklären – Rangänderung/Rangvorbehalt	
Einstiegsszenario Auf der Basis von Auszügen aus dem Grundbuch sollen verschiedene Fragestellungen rund um das Thema Rangänderung und Rangvorbehalt gelöst werden.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Bestimmung der Rangordnung der Rechte • Aufteilung eines Zwangsversteigerungserlöses • Erläuterung eines Rangvorbehaltes • Folgen der Eintragung einer Rangänderung auf die Aufteilung eines Zwangsversteigerungserlöses • kreative und kompakte Übersicht als Datei zur Klausurvorbereitung
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ die Rangordnung von Rechten innerhalb des Grundbuchs zu bestimmen. ▶ einen Zwangsversteigerungserlös aufzuteilen. ▶ einen Rangvorbehalt zu erläutern. ▶ die Folgen der Eintragung einer Rangänderung auf die Aufteilung eines Zwangsversteigerungserlöses zu erklären.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Grundbucheintragungen ▶ Rangordnung von Grundbucheintragungen ▶ dingliche Rechte in Abteilung II des Grundbuchs - Lasten - Verfügungsbeschränkungen - Vormerkung und Widerspruch ▶ Grundpfandrechte - Grundschild - Hypothek
Lern- und Arbeitstechniken Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum	

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels digitaler Medien eine kreative und möglichst kompakte Übersicht zu den wichtigsten Inhalten „Grundbuch und Grundbucheintragungen“ als Vorbereitung für die nächste Klausur.

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

BGB, Grundbuchordnung (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 9 (60 UStd.) Baufinanzierungen abschließen Lernsituation Nr. 7.4 (2 - 3 UStd.) Grundbuch und Grundbucheintragungen erklären – Rangfolge	
Einstiegsszenario Im Grundbuch von Beder, Blatt 93, das beim Amtsgericht Hildesheim geführt wird, sind in der II. und III. Abteilung verschiedene Eintragungen vorgenommen. Gemäß dem BGB und unter Verwertungsgesichtspunkten soll die Rangfolge bestimmt werden.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Bestimmung der Rangfolge von Grundbucheintragungen gemäß BGB • Bestimmung der Rangfolge von Grundbucheintragungen unter Verwertungsgesichtspunkten
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ die Rangfolge von Grundbucheintragungen gemäß BGB und unter Verwertungsgesichtspunkten durchzuführen.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Grundbucheintragungen ▶ Rangordnung von Grundbucheintragungen
Lern- und Arbeitstechniken Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum	
Digitale Kompetenzen -	
Unterrichtsmaterialien/Fundstelle Mühlmeier, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857) Mühlmeier, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857) <i>Grundlagen bzw. zur Vertiefung:</i> BGB, Grundbuchordnung (z.B. Internet unter „www.juris.de“)	

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 9 (60 UStd.) Baufinanzierungen abschließen Lernsituation Nr. 8 (3 - 4 UStd.) Das Verfahren des Immobilienerwerbs erläutern	
Einstiegsszenario Ihnen liegt ein Immobilienkaufvertrag des Notars Dr. Helmut Krings vor, zu dem Sie einige Fragestellungen lösen sollen.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Kennzeichnung der Rechtshandlungen in Bezug auf die Eigentumsübertragung einer Immobilie • Aufzählung der Rechtshandlungen und Voraussetzungen zur Eigentumsübertragung bei Immobilien • Erläuterungen zu Zweck und Bedeutung einer Auflassungsvormerkung • Aufzählung von Vorteilen eines Notaranderkontos für Käufer und Verkäufer • Erläuterungen zur Unbedenklichkeitsbescheinigung • kreative Präsentation rund um das Thema „Erwerb des Eigentums an einem Grundstück“
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ die Rechtshandlungen in Bezug auf die Eigentumsübertragung zu kennzeichnen. ▶ die Rechtshandlungen und Voraussetzungen zur Eigentumsübertragung bei Immobilien aufzuzählen. ▶ Kunden über Zweck und Bedeutung einer Auflassungsvormerkung zu informieren. ▶ die Vorteile eines Notaranderkontos aus Sicht von Käufer und Verkäufer zu erläutern. ▶ die Bedeutung der Unbedenklichkeitsbescheinigung im Zuge des Immobilienerwerbs darzulegen.	Konkretisierung der Inhalte ▶ rechtliche Grundlagen einer Baufinanzierung ▶ Erwerb des Eigentums an einem Grundstück

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels geeigneter Software eine kreative Präsentation rund um das Thema „Erwerb des Eigentums an einem Grundstück“. Zielgruppe dieser Präsentation sollten Auszubildende Ihres Ausbildungsbetriebes sein, die keine großen Vorkenntnisse zu diesem Thema mitbringen.

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

BGB, Grundbuchordnung (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 2 Lernfeld Nr. 9 (60 UStd.) Baufinanzierungen abschließen Lernsituation Nr. 9 (6 - 8 UStd.) Den Baufinanzierungskredit durch eine Grundschuld sicherstellen	
Einstiegsszenario Die Eheleute Simon und Christa Reindorf planen den Kauf einer Eigentumswohnung. Zu diesem Zweck muss ein Teil des Kaufpreises durch Ihr Kreditinstitut finanziert werden. Die Sicherstellung des Darlehens soll durch eine Grundschuldbestellung erfolgen. Die Kunden bitten Sie als zuständige(n) Kundenberater(in) um Auskunft. Als die Eheleute Reindorf die Ausfertigung der Grundschuldurkunde vom Notar erhalten haben, erbitten sie hierzu ebenfalls Auskunft von Ihnen.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Beschreibung des Wesens der Grundschuld • Erläuterungen zur Grundschuld als dinglicher Sicherheit • Beschreibung der Verwertung einer Grundschuld • Informationen zu unterschiedlichen Textpassagen einer Grundschuldbestellungsurkunde • kreative und kompakte Übersicht zum Lernfeld 9 als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung – Teil 2
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ das Wesen einer Grundschuld zu erläutern. ▶ die Grundschuld als dingliche Sicherheit zu erklären. ▶ die Verwertung einer Grundschuld zu beschreiben. ▶ Textpassagen einer Grundschuldbestellungsurkunde zu erklären.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Hypothek - Wesen der Hypothek - Form der Hypothek - Entstehung der Hypothek und Erwerb durch den Gläubiger ▶ Grundschuld - Wesen der Grundschuld - Form der Grundschuld - Entstehung und Erwerb der Grundschuld - Arten der Grundschuld ▶ Abtretung (Übertragung) von Grundpfandrechten ▶ Löschung der Grundpfandrechte ▶ Verwertung der Grundpfandrechte ▶ Beurteilung der Grundpfandrechte als Kreditsicherheit ▶ Kreditüberwachung

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels digitaler Medien eine kreative und möglichst kompakte Übersicht zu den Inhalten des Lernfeldes 9 als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung – Teil 2.

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

BGB, Grundbuchordnung (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 3 Lernfeld Nr. 12 (60 UStd.) Kunden über Produkte der Vorsorge und Absicherung informieren Lernsituation Nr. 1 (12 - 14 UStd.) Das Sozialversicherungssystem beschreiben	
Einstiegsszenario An Ihrem Berufskolleg finden zwei Projektstage zum Thema „Soziale Sicherung“ statt. Ihre Klasse soll sich in Gruppenarbeit mit dem Sozialversicherungssystem befassen und verschiedene – in der Lernsituation beschriebene - „Lebens-/Notsituationen“ bearbeiten.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Recherche, welcher Zweig der Sozialversicherung mit welchen Leistungen für unterschiedliche Lebens-/Notsituationen zuständig ist • Recherche zu weiteren Leistungen der einzelnen Zweige der Sozialversicherung • Hand-out zu den Ergebnissen der Gruppenarbeit • Vorstellung der Ergebnisse im Plenum • kreative Präsentation rund um das Thema „Sozialversicherung“
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ für unterschiedliche Lebens- bzw. Notsituationen die hierfür zuständigen Zweige der Sozialversicherung sowie die entsprechenden Leistungen zu ermitteln. ▶ die Ergebnisse einer Gruppenarbeit in einem Hand-out zusammenzuführen und vor einem Plenum zu präsentieren. ▶ die Sozial- von der Individualversicherung abgrenzen. ▶ die fünf Zweige der Sozialversicherung hinsichtlich Träger, Finanzierung und Leistungen zu erläutern.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Abgrenzung von Sozial- und Individualversicherung ▶ Grundlagen der Sozialversicherung ▶ gesetzliche Krankenversicherung ▶ gesetzliche Pflegeversicherung ▶ gesetzliche Rentenversicherung ▶ Arbeitsförderung – gesetzliche Arbeitslosenversicherung ▶ gesetzliche Unfallversicherung
Lern- und Arbeitstechniken Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum	

Digitale Kompetenzen

Zusatzauftrag:

Erstellen Sie mittels geeigneter Software eine kreative Präsentation rund um das Thema „Sozialversicherung“. Zielgruppe dieser Präsentation sollten Auszubildende Ihres Ausbildungsbetriebes sein, die keine großen Vorkenntnisse zu diesem Thema mitbringen.

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Sozialpolitik – Schülermagazin (www.sozialpolitik.com), Sozialgesetzbuch (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 3

Lernfeld Nr. 12 (60 UStd.) **Kunden über Produkte der Vorsorge und Absicherung informieren**

Lernsituation Nr. 2 (5 - 6 UStd.) Die Versorgungs-(Renten-)lücke des Kunden ermitteln und die Vorsorgemöglichkeiten im Rahmen des Drei-Schichten-Modells der Altersvorsorge erklären

Einstiegsszenario

Sie sind Kundenberater/-in in der Kundenbank AG. Die Eheleute Alexander und Paula Lohkamp haben mit Ihnen heute einen Gesprächstermin vereinbart. Herr Lohkamp ist Angestellter, Frau Lohkamp ist aktuell nicht berufstätig und kümmert sich um die beiden Kinder im Alter von 4 und 8 Jahren. Frau Lohkamp macht sich aufgrund ihrer fehlenden Erwerbstätigkeit und ihrer davorliegenden Kindererziehungsjahre Sorgen um ihre Altersversorgung. Das Ehepaar hat von der Möglichkeit einer staatlich geförderten privaten Altersvorsorge gehört und bittet um Beratung.

Handlungsprodukt/Lernergebnis

- Erklärung der Notwendigkeit einer zusätzlichen privaten Eigenvorsorge für das Alter
- Beschreibung der „Versorgungslücke“ und Aufzählung der Faktoren, die Einfluss auf diese Lücke haben
- überschlägige Ermittlung der Rentenlücke
- Beschreibung des Drei-Schichten-Modells der Altersversorgung
- Kriterienkatalog für die steuerliche Abzugsfähigkeit von Beiträgen bzw. die Gewährung von Zulagen für private Altersvorsorge
- **kreative Präsentation rund um das Thema „Notwendigkeit privater Altersvorsorge“**

Wesentliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ...

- ▶ die Notwendigkeit einer zusätzlichen privaten Altersvorsorge zu erklären.
- ▶ die „Versorgungslücke“ sowie die Einflussfaktoren darauf zu erläutern.
- ▶ die „Versorgungslücke“ überschlägig zu ermitteln.
- ▶ das Drei-Schichten-Modell der Altersversorgung zu beschreiben.
- ▶ die Kriterien für die steuerliche Abzugsfähigkeit von Beiträgen bzw. die Gewährung von Zulagen für private Altersvorsorge zu erläutern.

Konkretisierung der Inhalte

- ▶ Notwendigkeit privater Vorsorge
- ▶ Drei-Schichten-Modell der Altersvorsorge
- ▶ kapitalgedeckte Basisrente („Rürup-Rente“)
- ▶ kapitalgedeckte Zusatzversorgung
 - staatlich geförderte Eigenvorsorge („Riester-Rente“)
 - betriebliche Altersvorsorge
- ▶ sonstige Kapitalanlageprodukte
- ▶ steuerliche Förderung der privaten Altersvorsorge im Überblick
- ▶ Maßnahmen zur Überwindung von Zahlungsschwierigkeiten des Versicherungsnehmers
- ▶ weitere Produkte der privaten Vorsorge

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels geeigneter Software eine kreative Präsentation rund um das Thema „Notwendigkeit privater Altersvorsorge“. Zielgruppe dieser Präsentation sollten Kunden sein, die erst seit kurzer Zeit einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen und keine großen Vorkenntnisse zu diesem Thema mitbringen.

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Sozialpolitik – Schülermagazin (www.sozialpolitik.com), Sozialgesetzbuch, Alterseinkünftegesetz, Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorge- und Basisrentenverträgen (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 3

Lernfeld Nr. 12 (60 UStd.) **Kunden über Produkte der Vorsorge und Absicherung informieren**

Lernsituation Nr. 3 (5 - 6 UStd.) Über die Basisrente informieren

Einstiegsszenario

Mathias Neumann, alleinstehender Kaufmann, möchte zum Zwecke der Altersvorsorge eine private Rentenversicherung abschließen. Aufgrund seiner Anfrage sendet ihm eine Versicherung eine Modellrechnung als Angebot für den Abschluss dieser Versicherung. Herr Neumann bittet, in dieser Angelegenheit von Ihnen beraten zu werden.

Auch die Kundin Ann-Kathrin Hansen interessiert sich für die Rürup-Rente. Sie möchte von Ihnen wissen, wie viel Altersvorsorgeaufwendungen sie steuerlich geltend machen kann.

Handlungsprodukt/Lernergebnis

- Prüfung eines Angebots im Hinblick auf die Voraussetzungen, die das Alterseinkünftegesetz an eine Rürup-Rente stellt
- Erläuterung des Begriffs der nachgelagerten Besteuerung
- Ermittlung der steuerlich absetzbaren Altersvorsorgeaufwendungen sowie der Steuerersparnis
- Berechnung der Rentenbezüge und des steuerpflichtigen Anteils der Rentenbezüge bei Rentenbeginn
- Beschreibung der Vor- und Nachteile der Rürup-Rentenversicherung im Vergleich zur privaten Rentenversicherung
- Abgrenzung der Rürup-Rente von der Riester-Rente
- [kreative Präsentation rund um das Thema „Rürup-Rente“](#)

Wesentliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ...

- ▶ ein Angebot im Hinblick auf die Erfüllung der Voraussetzungen zu prüfen, die das Alterseinkünftegesetz an eine Rürup-Rente stellt.
- ▶ die nachgelagerte Besteuerung zu erläutern.
- ▶ steuerlich absetzbare Altersvorsorgeaufwendungen sowie die Steuerersparnis zu ermitteln.
- ▶ die Rentenbezüge eines Rürup-Vertrages sowie den steuerpflichtigen Anteil der Rentenbezüge fallbezogen zu berechnen.
- ▶ die Vor- und Nachteile der Rürup-Rentenversicherung im Vergleich zur privaten Rentenversicherung aufzuzeigen.
- ▶ die Rürup-Rente von der Riester-Rente abzugrenzen.

Konkretisierung der Inhalte

- ▶ Drei-Schichten-Modell der Altersvorsorge
- ▶ kapitalgedeckte Basisrente („Rürup-Rente“)
- ▶ kapitalgedeckte Zusatzversorgung
 - staatlich geförderte Eigenvorsorge („Riester-Rente“)
 - betriebliche Altersvorsorge
- ▶ steuerliche Förderung der privaten Altersvorsorge im Überblick

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels geeigneter Software eine kreative Präsentation rund um das Thema „Rürup-Rente“. Zielgruppe dieser Präsentation sollten Kunden sein, die für dieses Produkt in Frage kommen und keine großen Vorkenntnisse zu diesem Thema mitbringen.

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Sozialpolitik – Schülermagazin (www.sozialpolitik.com), Sozialgesetzbuch, Alterseinkünftegesetz, Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorge- und Basisrentenverträgen (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 3

Lernfeld Nr. 12 (60 UStd.) **Kunden über Produkte der Vorsorge und Absicherung informieren**

Lernsituation Nr. 4 (8 - 10 UStd.) Die Versorgungslücke durch die Riester-Rente schließen

Einstiegsszenario

Sie sind Mitarbeiter/-in einer Volksbank eG und haben für den heutigen Tag insgesamt vier verschiedene Termine für Beratungsgespräche rund um das Thema „Riester-Rente“ durchzuführen, in denen Sie auf sehr unterschiedliche Fragestellungen eingehen müssen.

Handlungsprodukt/Lernergebnis

- Erläuterung der förderfähigen Anlagemöglichkeiten der Riester-Rente
- Auskunft über den Förderanspruch und deren Beantragung
- Ermittlung der Prämien und des Mindesteigenbeitrages
- umfassende Erläuterung einer fondsgebundenen Riester-Rente
- Erläuterung der Günstigerprüfung
- Auskunft über die steuerliche Behandlung der Zinsen und Zulagen in der Ansparphase sowie der privaten Altersrente bei Auszahlung
- Erläuterungen zur Inanspruchnahme von Wohn-Riester
- Ermittlung der Höhe der Wohn-Riester-geförderten Bausparsumme
- Prüfung der Förderung bei berufsbedingtem Immobilienverkauf
- Beschreibung der Besteuerung des Wohn-Riester-Vorsorgevertrages
- **kreative Präsentation rund um das Thema „Riester-Rente“**

Wesentliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ...

- ▶ förderfähige Anlagemöglichkeiten der Riester-Rente zu erläutern.
- ▶ über den Förderanspruch und deren Beantragung Auskunft zu geben.
- ▶ die Prämien und Mindesteigenbeiträge zu ermitteln.
- ▶ fondsgebundene Riester-Renten zu erklären.
- ▶ die Günstigerprüfung kundengerecht zu erläutern.
- ▶ Auskunft über die Besteuerung von Zinsen und Zulagen in der Ansparphase und der Rente bei Auszahlung zu geben.
- ▶ einen Wohn-Riester-Vertrag zu erklären, die erforderliche Bausparsumme zu ermitteln sowie die Förderung bei einem berufsbedingten Verkauf der Immobilie zu beurteilen.

Konkretisierung der Inhalte

- ▶ staatlich geförderte Eigenvorsorge („Riester-Rente“)
 - förderfähiger Personenkreis
 - staatliche Förderung
 - Mindesteigenbeitrag/Sockelbetrag
 - Förderung durch Sonderausgabenabzug
 - schädliche Verwendung
 - Förderung bei Wohneigentum („Wohn-Riester“)
 - nachgelagerte Besteuerung

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels geeigneter Software eine kreative Präsentation rund um das Thema „Riester-Rente“. Zielgruppe dieser Präsentation sollen die künftigen Auszubildenden Ihres Ausbildungsbetriebes sein, die für den Abschluss dieses Produktes zu Beginn der Ausbildung begeistert werden sollen und keine großen Vorkenntnisse zu diesem Thema mitbringen.

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Sozialpolitik – Schülermagazin (www.sozialpolitik.com), Alterseinkünftegesetz, Gesetz über die Zertifizierung von Altersvorsorge- und Basisrentenverträgen, Einkommensteuergesetz (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 3

Lernfeld Nr. 12 (60 UStd.) **Kunden über Produkte der Vorsorge und Absicherung informieren**

Lernsituation Nr. 5 (6 - 8 UStd.) Über die betriebliche Altersversorgung kundenorientiert Auskunft erteilen

Einstiegsszenario

Ihr Kunde Paul Schneider legt Ihnen während eines Beratungsgesprächs ein Schreiben seines Arbeitgebers vor, in dem dieser anbietet, die VL in den Aufbau einer betrieblichen Altersversorgung fließen zu lassen. Herr Schneider bittet Sie, ihm hierzu einige Fragen zu beantworten.

Handlungsprodukt/Lernergebnis

- Erläuterungen der Funktionsweise und der Arten von betrieblicher Altersversorgung sowie des Begriffs der „Entgeltumwandlung“
- Definition der Direktversicherung
- Berechnung der steuer- und sozialabgabenpflichtigen Auswirkungen der Umwandlung von VL in eine Direktversicherung im Vergleich zur klassischen VL
- Auskunft der steuerlichen Maximalförderung der Entgeltumwandlung
- Erklärung der Ersparnis und der Pflichten des Arbeitgebers im Zusammenhang mit der Entgeltumwandlung
- Ausführungen zur steuerlichen Behandlung der Versorgungsleistungen aus der Direktversicherung im Rentenalter
- [kreative und kompakte Übersicht als Datei zur Klausurvorbereitung](#)

Wesentliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ...

- ▶ die Funktionsweise und die Arten von betrieblicher Altersvorsorge sowie den Begriff der Entgeltumwandlung zu erläutern.
- ▶ die steuer- und sozialabgabenpflichtigen Auswirkungen der Umwandlung von VL in eine Direktversicherung im Vergleich zur klassischen VL zu berechnen.
- ▶ Auskunft über die steuerliche Maximalförderung der Entgeltumwandlung zu geben.
- ▶ über die Ersparnis und die Pflichten des Arbeitgebers im Zusammenhang mit der Entgeltumwandlung zu informieren.
- ▶ die steuerliche Behandlung der Versorgungsleistungen aus der Direktversicherung im Rentenalter zu erläutern.

Konkretisierung der Inhalte

- ▶ betriebliche Altersversorgung
 - Direktzusage/Pensionszusage
 - Unterstützungskassen
 - Direktversicherung
 - Pensionskassen
 - Pensionsfonds

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels digitaler Medien eine kreative und möglichst kompakte Übersicht zu den wichtigsten Inhalten der Lernsituationen 1 bis 5 als Vorbereitung für die nächste Klausur.

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Sozialpolitik – Schülermagazin (www.sozialpolitik.com), Alterseinkünftegesetz, Einkommensteuergesetz (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 3 Lernfeld Nr. 12 (60 UStd.) Kunden über Produkte der Vorsorge und Absicherung informieren Lernsituation Nr. 6 (6 - 8 UStd.) Den Abschluss einer Kapitallebensversicherung empfehlen	
Einstiegsszenario Hannah Münstermann möchte ihren gewohnten Lebensstandard im Alter durch eine private Lebensversicherung sichern und gleichzeitig Hinterbliebenenvorsorge treffen. Außerdem wünscht sie eine Absicherung gegen Einkommenseinbußen und finanzielle Belastungen im Fall von Unfall und Berufsunfähigkeit. Sie als Kundenberater/-in empfehlen der Kundin den Abschluss einer Kapitallebensversicherung unter Einschluss einer Unfall-Zusatzversicherung und einer Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung. Nach Abschluss der Lebensversicherung hat die Kundin noch einige Fragen, die sie im Rahmen eines weiteren Beratungsgespräches beantwortet haben möchte.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Gegenüberstellung der Vor- und Nachteile einer Kapital-LV • Erklärungen zu den Pflichten des Anbieters und Versicherten vor Vertragsabschluss sowie wichtiger Begriffe im Versicherungsschein • Erläuterungen zu den jährlichen Überschussanteilen • Erläuterungen des im Vergleich zu den Einzahlungen geringen Rückkaufwertes • Informationen zu den steuerlichen Vorteilen des Vertrages • Auskunft über den Auszahlungszeitpunkt im Erlebensfall • Erläuterungen zu den Voraussetzungen und Leistungen der Unfalltod-/ bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherung • Beratung zu Alternativen einer vorzeitigen Auflösung im Falle von Arbeitslosigkeit und deren Auswirkungen auf den Vertrag • kreative Produktpräsentation zur Kapitallebensversicherung
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ die Vor- und Nachteile einer Kapitallebensversicherung zu erläutern. ▶ Auskunft über die Pflichten des Versicherungsunternehmens und des Versicherten vor Abschluss des Vertrages zu geben. ▶ im Versicherungsschein verwendete Begriffe sowie die jährlichen Überschussanteile kundengerecht zu erklären. ▶ den im Vergleich zu den Einzahlungen geringen Rückkaufswert zu erläutern und steuerliche Vorteile des Vertrages zu beschreiben. ▶ über den Auszahlungszeitpunkt im Erlebensfall Auskunft zu geben.	Konkretisierung der Inhalte ▶ sonstige Kapitalanlageprodukte – Lebensversicherung - Begriff und Bedeutung der Lebensversicherung - gemischte (kapitalbildende) Lebensversicherung/ Kapitallebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall ▶ weitere Produkte der privaten Vorsorge - private Unfallversicherung - Berufsunfähigkeitsversicherung ▶ Maßnahmen zur Überwindung von Zahlungsschwierigkeiten des Versicherungsnehmers

- ▶ die Voraussetzungen und Leistungen der Unfalltod-/bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherung zu erläutern.
- ▶ den Kunden über Alternativen zu einer vorzeitigen Auflösung sowie deren Auswirkungen auf den Vertrag zu beraten.

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen

Zusatzauftrag:

Erstellen Sie mittels geeigneter Software eine kreative Präsentation rund um das Thema „Kapitallebensversicherung“. Zielgruppe dieser Präsentation sollten Kunden sein, die für dieses Produkt in Frage kommen und keine großen Vorkenntnisse zu diesem Thema mitbringen.

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Sozialpolitik – Schülermagazin (www.sozialpolitik.com), Gesetz über den Versicherungsvertrag, Alterseinkünftegesetz, Einkommensteuergesetz (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 3 Lernfeld Nr. 12 (60 UStd.) Kunden über Produkte der Vorsorge und Absicherung informieren Lernsituation Nr. 7 (3 - 4 UStd.) Über Versicherungsformen bedarfsgerecht informieren	
Einstiegsszenario Verschiedene Kunden sind auf der Suche nach einem passenden Versicherungsprodukt für ihre private Vorsorge. Beraten Sie die Kunden, welches Produkt zur jeweils individuellen Situation der Kunden passt und nennen Sie zudem die besonderen Merkmale der vorgeschlagenen Versicherungsart.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Entscheidungen über die Passgenauigkeit von Versicherungsprodukten zu unterschiedlichen Fallsituationen • Erläuterungen besonderer Merkmale jeweils empfohlener Versicherungsprodukte
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ für unterschiedliche Situationen den Kunden ein passgenaues Versicherungsprodukt anzubieten. ▶ die besonderen Merkmale der von ihnen empfohlenen Produkte zu erläutern.	Konkretisierung der Inhalte ▶ kapitalgedeckte Basisrente („Rürup-Rente“) ▶ kapitalgedeckte Zusatzversorgung - staatlich geförderte Eigenvorsorge („Riester-Rente“) - betriebliche Altersvorsorge ▶ sonstige Kapitalanlageprodukte ▶ steuerliche Förderung der privaten Altersvorsorge im Überblick ▶ Maßnahmen zur Überwindung von Zahlungsschwierigkeiten des Versicherungsnehmers ▶ weitere Produkte der privaten Vorsorge
Lern- und Arbeitstechniken Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum	
Digitale Kompetenzen -	

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Sozialpolitik – Schülermagazin (www.sozialpolitik.com)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 3 Lernfeld Nr. 12 (60 UStd.) Kunden über Produkte der Vorsorge und Absicherung informieren Lernsituation Nr. 8 (3 - 4 UStd.) Arten von privaten Rentenversicherungen vergleichen	
Einstiegsszenario Im Zuge dieser Lernsituation liegen Ihnen wesentliche Produktinformationen zur „Barmenia BasisRente Invest“ und zur „Barmenia Privatrente Invest“ vor, die Sie als Kundenberater/-in für eine vergleichende Übersicht auswerten sollen.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Gegenüberstellung wesentlicher Merkmale zweier Produkte eines Anbieters auf der Basis umfassender Produktinformationen • kreative und kompakte Übersicht zum Lernfeld 12 als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung – Teil 2
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ aus umfangreichen Produktinformationen eine kundengerechte Gegenüberstellung zweier Produkte in Bezug auf wichtige Merkmale zu erstellen.	Konkretisierung der Inhalte ▶ sonstige Kapitalanlageprodukte – Lebensversicherung - Begriff und Bedeutung der Lebensversicherung - gemischte (kapitalbildende) Lebensversicherung/ Kapitallebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
Lern- und Arbeitstechniken Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum	
Digitale Kompetenzen <u>Zusatzauftrag:</u> Erstellen Sie mittels digitaler Medien eine kreative und möglichst kompakte Übersicht zu den Inhalten des Lernfeldes 12 als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung – Teil 2. ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen	

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 - kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 3 Lernfeld Nr. 13 (60 UStd.) Finanzierungen für Geschäfts- und Firmenkunden abschließen Lernsituation Nr. 1 (3 - 4 UStd.) Finanzierungsmöglichkeiten von Unternehmen aufzeigen sowie rechtliche Grundlagen im Rahmen von Finanzierungen im Firmenkundengeschäft beachten	
Einstiegsszenario Ausgangspunkt dieser Lernsituation sind drei Unternehmen aus verschiedenen Branchen, die ihre Bilanzen zum 31.12.20.. veröffentlicht haben: die Westdeutsche Energie AG, die Heinz Werner Spielwaren-Großhandel OHG und die Industrie und Verkehr AG. Auf Basis dieser Bilanzen sollen die jeweiligen Formen der Finanzierung erschlossen werden.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Bilanzanalyse in Bezug auf die Finanzierung der Unternehmen im letzten Geschäftsjahr unter Verwendung entsprechender Fachbegriffe • Erläuterungen zu Vorschriften des CRR bzw. des KWG
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ aus unterschiedlichen Bilanzen die Finanzierungsformen des letzten Geschäftsjahres zu identifizieren und diese unter Verwendung der Fachbegriffe zu bezeichnen. ▶ ausgewählte Vorschriften des CRR bzw. des KWG in Grundzügen zu erläutern.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Finanzierung der Unternehmen - Finanzierung und Investition - Finanzierungsarten ▶ Vorschriften des CRR bzw. des KWG - Großkredite - Millionenkredite - Organkredite - Kreditunterlagen - ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und angemessenes wirksames Risikomanagement
Lern- und Arbeitstechniken Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum	
Digitale Kompetenzen -	

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

CRR, KWG (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 3 Lernfeld Nr. 13 (60 UStd.) Finanzierungen für Geschäfts- und Firmenkunden abschließen Lernsituation Nr. 2 (8 - 10 UStd.) Die Kreditfähigkeit und die Kreditwürdigkeit von Geschäfts- und Firmenkunden prüfen	
Einstiegsszenario Die Bauschreinerei Reckmeyer GmbH benötigt zur Finanzierung von zwei Maschinen einen Investitionskredit und wendet sich mit diesem Anliegen an Ihre Bank. Im Rahmen der Gespräche äußert Herr Reckmeyer die Bereitschaft, 45.000,00 EUR aus seinem Privatvermögen als zusätzliches Stammkapital in die GmbH einzubringen und weitere 30.000,00 EUR an Eigenmitteln für die geplante Investition einzusetzen. Für die Kreditwürdigkeitsprüfung reicht er die Bilanzen sowie die Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Jahre ein. Diese sollen einer Bilanzanalyse unterzogen werden. Zudem fertigen Sie ein Kreditscoring an.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Prüfung von Vertretung und Berechtigung zur Kreditaufnahme • Aufzählung der Vorteile einer Kreditfinanzierung • Ermittlung des Finanzbedarfs • Aufzählung von Unterlagen und Aspekten für die persönliche und materielle Kreditwürdigkeitsprüfung • Erläuterungen zu den MaRisk • formulierte Fragestellungen zur Überprüfung umweltrelevanter Kriterien im Rahmen der Kreditwürdigkeitsprüfung • Berechnung und Beurteilung verschiedener Bilanzkennzahlen • kritische Würdigung der Bilanzanalyse • Maßnahmenkatalog zur Ergänzung der Kreditwürdigkeitsprüfung • Ermittlung des Kundenrisikofaktors mittels Rating • kreative Präsentation zur Kreditfähigkeits-/würdigkeitsprüfung
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ die Vertretung und Berechtigung zur Kreditaufnahme mittels geeigneter Unterlagen zu prüfen. ▶ die Vorteile einer Kreditfinanzierung aufzeigen. ▶ den Finanzbedarf zu ermitteln und die zur Kreditaufnahme benötigten Unterlagen und Aspekte der Kreditwürdigkeitsprüfung zu erläutern. ▶ Fragen zur Überprüfung umweltrelevanter Kriterien zu formulieren. ▶ unterschiedliche Bilanzkennzahlen zu ermitteln und zu beurteilen. ▶ die Bilanzanalyse kritisch zu würdigen und ergänzende Maßnahmen zur Kreditwürdigkeitsprüfung zu formulieren. ▶ ein Rating durchzuführen und einen Kundenrisikofaktor zu ermitteln.	Konkretisierung der Inhalte ▶ MaRisk – Mindestanforderungen an das Risikomanagement ▶ Prüfung der Kreditfähigkeit ▶ Prüfung der Kreditwürdigkeit - Prüfungsunterlagen - Kreditrating bei Firmenkunden - quantitative Ratingkriterien (Analyse des Jahresabschlusses) - qualitative Ratingkriterien

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels geeigneter Software eine kreative Präsentation rund um das Thema „Kreditfähigkeits- und Kreditwürdigkeitsprüfung von Geschäfts- und Firmenkunden“. Zielgruppe dieser Präsentation sollten Auszubildende Ihres Ausbildungsbetriebes sein, die keine großen Vorkenntnisse zu diesem Thema mitbringen.

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

HGB, MaRisk, GmbHG (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 3 Lernfeld Nr. 13 (60 UStd.) Finanzierungen für Geschäfts- und Firmenkunden abschließen Lernsituation Nr. 3 (2 - 3 UStd.) Mithilfe des Kreditoren- und Debitorenziels die Liquidität beurteilen	
Einstiegsszenario In zwei Unternehmen werden im Rechnungswesen wichtige Kennzahlen zusammengestellt, aus denen Sie u.a. das Kreditoren- und Debitorenziel berechnen und deren Entwicklung beurteilen sollen.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Berechnung des Kreditoren- und Debitorenziels • Erläuterungen zu der Aussagekraft sowie Beurteilung dieser Kennzahlen und Aufzeigen von Ursachen für deren Veränderung • Berechnung des Durchschnittsbestandes an Forderungen sowie der Umschlagshäufigkeit des Durchschnittsbestandes
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ das Kreditoren- und Debitorenziel zu berechnen und zu beurteilen. ▶ die Aussagekraft dieser beiden quantitativen Kennzahlen zu erläutern. ▶ die Ursachen für die Veränderungen von Kreditoren- und Debitorenziel anzuführen. ▶ den Durchschnittsbestand an Forderungen sowie die Umschlagshäufigkeit des Durchschnittsbestandes zu berechnen.	Konkretisierung der Inhalte ▶ quantitative Ratingkriterien (Analyse des Jahresabschlusses) ▶ Kreditorenziel (Lieferantenziel) ▶ Debitorenziel (Kundenziel)
Lern- und Arbeitstechniken Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum	
Digitale Kompetenzen -	

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 3

Lernfeld Nr. 13 (60 UStd.) **Finanzierungen für Geschäfts- und Firmenkunden abschließen**

Hinweis: Das Thema „Zinsvergleich mittels Tabellenkalkulationsprogramm“ kann in den DV-Unterricht verlagert werden. (2 – 3 U.Std.)

Lernsituation Nr. 4 (3 - 4 UStd.) Einem Firmen-/Geschäftskunden eine Kontokorrentkreditlinie einräumen

Einstiegsszenario

Das Modegeschäft Stilvoll e.K. plant den Einkauf der neuen Sommerkollektion in Höhe von 50.000,00 EUR und benötigt für diesen zusätzlichen Kapitalbedarf eine Finanzierung Ihres Kreditinstituts. Das Modehaus verfügt über eine ausgezeichnete Bonität.

In einem Beratungsgespräch empfehlen Sie der Inhaberin eine entsprechende Erhöhung des Kontokorrentkredits.

Handlungsprodukt/Lernergebnis

- Begründung der Kreditempfehlung
- Auflistung der Merkmale eines Kontokorrentkredits
- rechnerischer Vergleich zwischen Lieferanten- und Kontokorrentkredit
- Erstellung von Kontoabrechnungen nach verschiedenen Konditionstableaus sowie deren Vergleich und Interpretation
- [Tabellenkalkulationsprogramm zum Vergleich von Lieferanten- und Kontokorrentkrediten](#)

Wesentliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ...

- ▶ die Empfehlung eines Kontokorrentkredits als Betriebsmittelkredit argumentativ zu begründen.
- ▶ die Merkmale eines Kontokorrentkredits aus Sicht des Kunden zu erläutern.
- ▶ einen rechnerischen Vergleich zwischen Lieferanten- und Kontokorrentkredit zur Überprüfung der Vorteilhaftigkeit durchzuführen.
- ▶ Kontoabrechnungen auf der Basis verschiedener Konditionentableaus durchzuführen und die Ergebnisse zu vergleichen bzw. zu interpretieren.

Konkretisierung der Inhalte

- ▶ Der Kontokorrentkredit
 - Wesen
 - Rechtsgrundlagen
 - Arten des Kontokorrentkredits (nach der Verwendung)
 - banktechnische Abwicklung
 - Kreditkosten (Zinsen und Provisionen)

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels eines geeigneten Tabellenkalkulationsprogramms ein Kalkulationsprogramm zum Vergleich von Lieferanten- und Kontokorrentkrediten.

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen
- ▶ Anwendung von Grundlagen algorithmischer Programmierung durch Entwicklung eines Tabellenkalkulationsprogramms zum Vergleich von Lieferantenkrediten und Kontokorrentkrediten

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

AGB, BGB, HGB (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Tabellenkalkulationsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer, PC-Raum

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 3 Lernfeld Nr. 13 (60 UStd.) Finanzierungen für Geschäfts- und Firmenkunden abschließen Lernsituation Nr. 5 (5 - 6 UStd.) Einem Firmen-/Geschäftskunden ein Bankaval zur Verfügung stellen	
Einstiegsszenario Sebastian Stiller, Inhaber des Unternehmens Worldconnect – Telekommunikation Stiller e.K., möchte sich für einen Auftrag im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung bewerben. Da sich der Kunde bisher noch nicht an öffentlichen Ausschreibungen beteiligt hat, bittet er in dieser Angelegenheit um Ihre Beratung. Im Laufe des Gesprächs stellen Sie ihm mit Blick auf den Ausschreibungstext einen Avalkredit vor. Da Herr Stiller sich auch in Zukunft an derartigen Ausschreibungen beteiligen möchte, bittet er um einen Avalkredit-Rahmenvertrag. Nachdem Herr Stiller den Zuschlag für den ersten Auftrag erhalten hat, benötigt er in der Folge weitere Avalkredite und bittet auch hierfür um Ihre Beratung.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Erläuterungen zum Prinzip des Avalkredits • Erläuterungen zu unterschiedlichen Bürgschafts- bzw. Avalarten • Beschreibung der Abwicklung von Avalkrediten • Bestimmung unterschiedlicher Avalarten und Berechnung der jeweils benötigten Avalhöhe • Erläuterung der Rechtsverhältnisse im Zusammenhang mit einem Aval sowie der entstehenden Kosten • Aufzählung von Gründen, die gemäß den Bedingungen für das Avalgeschäft zum Erlöschen eines Einzelavals führen • kreative und kompakte Übersicht als Datei zur Klausurvorbereitung
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ das Prinzip des Avalkredits sowie unterschiedliche Avalarten zu erläutern. ▶ die Abwicklung eines Avalkredits zu beschreiben. ▶ situativ unterschiedliche Avale zu bestimmen und die jeweils benötigte Avalhöhe zu berechnen. ▶ die Rechtsverhältnisse im Zusammenhang mit einem Aval sowie die entstehenden Kosten zu erläutern. ▶ die Gründe aufzuzeigen, die zum Erlöschen eines Einzelavals führen.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Avalkredit - Wesen - Rechtsgrundlagen - Verwendung - banktechnische Abwicklung - Aval-Arten - Kreditkosten - Bedeutung des Avals

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels digitaler Medien eine kreative und möglichst kompakte Übersicht zu den Inhalten der Lernsituationen 1 bis 5 zur Vorbereitung für die nächste Klausur.

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

AGB, BGB, HGB (z.B. Internet unter „www.juris.de“), Bedingungen für das Avalgeschäft

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 3 Lernfeld Nr. 13 (60 UStd.) Finanzierungen für Geschäfts- und Firmenkunden abschließen Lernsituation Nr. 6 (4 - 5 UStd.) Dem Kunden ein Investitionsdarlehen anbieten	
Einstiegsszenario Sie sind Firmenkundenberater/-in der Kundenbank AG. Ihr Kunde, die LORKA Hoch- und Tiefbau GmbH, plant die Anschaffung eines neuen Montagekrans im Wert von 230.000,00 EUR. Der geschäftsführende Gesellschafter Paul Lorenz möchte den Kaufpreis in voller Höhe über die Kundenbank AG finanzieren. Er schätzt die tatsächliche betriebliche Nutzungsdauer des Krans auf 10 Jahre, die steuerlich maßgebliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer laut AfA-Tabelle beträgt 13 Jahre. Sie besprechen mit Herrn Lorenz die Details zur Finanzierung.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Empfehlung und Begründung einer Darlehenslaufzeit • Erläuterung zu unterschiedlichen Darlehensarten in Bezug auf die Tilgungsmodalitäten • Erklärungen zu unterschiedlichen Zinsvereinbarung • Empfehlung und Begründung einer Zinsvereinbarung • Erläuterung und Beurteilung verschiedener Bilanzkennzahlen • Aufzählung weiterer Unterlagen zur Beurteilung des Kreditantrages • Berechnung des gesamten Kapitaldienstes für ein Darlehen • Entscheidung und Begründung zur Kapitaldienstfähigkeit • Aufzählung und Beurteilung zusätzlicher Sicherheiten • kreative Präsentation zum Thema Investitionsdarlehen
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ eine Laufzeit für ein Investitionsdarlehen zu empfehlen und zu begründen. ▶ unterschiedliche Darlehensarten in Bezug auf die Tilgungsmodalitäten zu erläutern. ▶ unterschiedliche Zinsvereinbarungen zu erläutern sowie eine solche zu empfehlen und zu begründen. ▶ verschiedenen Bilanzkennzahlen zu erläutern und zu beurteilen. ▶ weitere Unterlagen zur Beurteilung des Kreditantrages zu benennen. ▶ den Kapitaldienst für einen Investitionskredit zu ermitteln. ▶ über die Kapitaldienstfähigkeit eines Kunden zu entscheiden und diese Entscheidung zu begründen.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Investitionskredit - Wesen - Bedeutung des Investitionskredits - Besicherung des Investitionskredits

► zusätzliche Sicherheiten anzuführen und deren Eignung zu beurteilen.	
Lern- und Arbeitstechniken Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum	
Digitale Kompetenzen <u>Zusatzauftrag:</u> Erstellen Sie mittels geeigneter Software eine kreative Präsentation rund um das Thema „Investitionsdarlehen“. Zielgruppe dieser Präsentation sollten Auszubildende Ihres Ausbildungsbetriebes sein, die keine großen Vorkenntnisse zu diesem Thema mitbringen. ► Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien) ► Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung ► Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit ► Informationsbeschaffung aus dem Internet ► Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung ► Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien ► Gestalten von kreativen Präsentationen	
Unterrichtsmaterialien/Fundstelle Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857) Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857) <i>Grundlagen bzw. zur Vertiefung:</i> BGB, HGB (z.B. Internet unter „www.juris.de“)	
Organisatorische Hinweise Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer	

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 3

Lernfeld Nr. 13 (60 UStd.) **Finanzierungen für Geschäfts- und Firmenkunden abschließen**

Lernsituation Nr. 7 (5 - 6 UStd.) Über Leasing als Finanzierungsmöglichkeit Auskunft erteilen

Einstiegsszenario

Sie sind Kundenberater/-in in der Kundenbank AG. Juri Anders, geschäftsführender Gesellschafter der Hartzler Möbelwerkstätten GmbH, plant die Anschaffung einer Holzbearbeitungsmaschine. Die Maschine soll gemäß dem Angebot 45.000,00 EUR inklusive Umsatzsteuer kosten. Da das Unternehmen den Kaufpreis der Holzbearbeitungsmaschine finanzieren möchte, hat Herr Anders heute mit Ihnen einen Beratungstermin vereinbart. Im Gespräch legt Ihnen Herr Anders eine Werbeanzeige für Leasing vor, die er im Internet gefunden hat. Herr Anders möchte diese Finanzierungsmöglichkeit genauer kennenlernen und bittet Sie um Beratung.

Nachdem Herr Anders einen Entwurf eines Leasingvertrages erhalten hat, bittet er Sie in einem weiteren Beratungsgespräch um Beantwortung wichtiger Fragen zu diesem Vertragsentwurf.

Handlungsprodukt/Lernergebnis

- Abgrenzung zwischen Leasing und klassischer Investitionsfinanzierung sowie zwischen Leasing und „echter“ Miete
- Erklärung zum Zustandekommen von Leasingverträgen
- Aufzählung der Vor- und Nachteile von Leasing
- Erklärungen zum Teilamortisationsvertrag mit Andienungsrecht
- Erläuterungen zum vorliegenden Leasingvertrag wie Beschaffung der Maschine, Kündigungsrecht sowie die mit dieser Regelung verbundenen Gefahr während der Grundmietzeit
- Aufzählung der Folgen einer außerordentlichen Kündigung des Leasingvertrages durch den Leasinggeber
- [kreative und kompakte Übersicht als Datei zur Klausurvorbereitung](#)

Wesentliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ...

- ▶ Leasing von einem klassischen Investitionskredit sowie von „echter“ Miete abzugrenzen.
- ▶ das Zustandekommen eines Leasingvertrages zu erläutern.
- ▶ die Vor- und Nachteile von Leasing kundengerecht darzulegen.
- ▶ einen Teilamortisationsvertrag mit Andienungsrecht zu erläutern.
- ▶ einen vorliegenden Leasingvertrag umfassend zu erläutern.
- ▶ die Folgen einer außerordentlichen Kündigung des Leasingvertrages durch den Leasinggeber aufzuzeigen.

Konkretisierung der Inhalte

- ▶ Leasing im Firmenkundengeschäft
 - Wesen
 - Leasinggeber
 - Leasingnehmer
 - Leasinggegenstand
 - Serviceleistungen des Leasinggebers
 - Operate-/Financial-Leasing
 - Vor- und Nachteile des Leasings

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels digitaler Medien eine kreative und möglichst kompakte Übersicht zu den Inhalten der Lernsituation zur Vorbereitung für die nächste Klausur.

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

BGB, HGB (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 3 Lernfeld Nr. 13 (60 UStd.) Finanzierungen für Geschäfts- und Firmenkunden abschließen Lernsituation Nr. 8 (5 - 6 UStd.) Das Factoring als Finanzierungsalternative einsetzen	
Einstiegsszenario Die mittelständische Büromöbelhersteller BüMobila GmbH mit einem Jahresumsatz von ca. 12 Mio. EUR hat einen Kundenstamm von ca. 150 Großhandelsunternehmen, denen ein branchenübliches Zahlungsziel von 60 Tagen eingeräumt wird. Die Geschäftsführerin Birte Kempinski hat von einem befreundeten Unternehmen gehört, dass man dort das „Factoring“ nutzt. Deshalb bittet Frau Kempinski Sie in dieser Angelegenheit um Beratung.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Erklärungen zur Finanzierungsform Factoring • Übersicht zu den Beziehungen zwischen den Beteiligten beim Factoring • Beschreibung der Leistungen des Factors • Begründung der Finanzierungslimite für jeden Schuldner sowie der maximal 90 %igen Bevorschussung durch den Factor • Erläuterungen zu der Verpflichtung des Factoring-Kunden zur sofortigen Begleichung seiner Lieferantenverbindlichkeiten. • Beschreibung der Auswirkungen von Factoring auf die Bilanz des Factoring-Kunden • Vergleich zwischen Factoring und Sicherungszession • kreative und kompakte Übersicht als Datei zur Klausurvorbereitung
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ die Finanzierungsform Factoring kundengerecht zu erläutern. ▶ die Beziehungen zwischen den Beteiligten beim Factoring darzustellen. ▶ die Leistungen des Factors zu erläutern. ▶ die Festlegung der Finanzierungslimite für jeden Schuldner sowie die maximal 90 %ige Bevorschussung durch den Factor zu begründen. ▶ die Auswirkungen von Factoring auf die Bilanz des Factoring-Kunden zu beschreiben. ▶ Factoring und die Sicherungszession voneinander abzugrenzen.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Factoring im Firmenkundengeschäft - Wesen - Factoringverfahren - Serviceleistungen des Factors - Vor- und Nachteile von Factoring

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels digitaler Medien eine kreative und möglichst kompakte Übersicht zu den Inhalten von Factoring zur Vorbereitung für die nächste Klausur!

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

BGB, HGB (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 3 Lernfeld Nr. 13 (60 UStd.) Finanzierungen für Geschäfts- und Firmenkunden abschließen Lernsituation Nr. 9 (3 - 4 UStd.) Die Bürgschaft als Kreditsicherung im Firmenkundenkreditgeschäft einsetzen	
Einstiegsszenario Die Vitalis Fruchtsaft GmbH hat bei Ihrer Bank einen Investitionskredit zur Finanzierung einer Abfüllanlage über 55.000,00 EUR beantragt. Nach erfolgter Kreditprüfung ist die Bank bereit, den Kredit unter nachstehenden Auflagen zu gewähren: 1. Sicherungsübereignung der finanzierten Anlage, 2. Übernahme einer selbstschuldnerischen Höchstbetragsbürgschaft über 25.000,00 EUR durch die Vitalis Fruchtimport GmbH (alleiniger Gesellschafter und Geschäftsführer Dominique Reiter), die 100 %ige Gesellschafterin der Vitalis Fruchtsaft GmbH ist. Herr Reiter meldet sich aus Spanien, wo er geschäftlich unterwegs ist und anschließend noch drei Wochen Urlaub machen möchte. Er ist bereit, sich sofort am Telefon wie gewünscht zu verbürgen.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Beurteilung der Rechtswirksamkeit einer mündlichen Bürgschaft sowie einer per Fax übermittelten Bürgschaft • Erläuterungen zu den Voraussetzungen der Sittenwidrigkeit einer Bürgschaft • fallbezogene Entscheidungen über die Werthaltigkeit von Bürgschaften • kreative Präsentation zum Thema „Bürgschaft als Kreditsicherung im Firmenkundengeschäft“
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ die Rechtswirksamkeit einer mündlichen bzw. einer per Fax übermittelten Bürgschaft zu beurteilen. ▶ die Voraussetzungen der Sittenwidrigkeit einer Bürgschaft zu erläutern. ▶ fallbezogen über die Werthaltigkeit einer Bürgschaft zu entscheiden.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Die Bürgschaft im Firmenkundengeschäft - Wesen - Formfreiheit - Angehörige als Bürgen - vermögenslose Bürgen - Ehegatten als Bürgen

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels geeigneter Software eine kreative Präsentation rund um das Thema „Bürgschaft als Kreditsicherung im Firmenkundengeschäft“. Zielgruppe dieser Präsentation sollten Auszubildende Ihres Ausbildungsbetriebes sein, die keine großen Vorkenntnisse zu diesem Thema mitbringen.

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

BGB, HGB (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 3

Lernfeld Nr. 13 (60 UStd.) **Finanzierungen für Geschäfts- und Firmenkunden abschließen**

Lernsituation Nr. 10 (5 - 6 UStd.) Einen Firmenkredit durch die Sicherungsübereignung von Produktionsmaschinen absichern

Einstiegsszenario

Die Schreinerei Paul Tepper GmbH möchte zur Erweiterung ihrer Produktionskapazitäten einen Investitionskredit aufnehmen. Die Volksbank Hameln ist nach der Prüfung der Kreditwürdigkeit grundsätzlich bereit, die gewünschten Objekte, eine Standbormaschine und eine Drehbank, zu finanzieren. Zur Sicherung des Kredits wird die Sicherungsübereignung (SÜ) der zu finanzierenden Maschinen gefordert. Herr Tepper als alleiniger Gesellschafter und Geschäftsführer ist damit einverstanden und bittet Sie um umfassende Beratung.

Gegen Ende des Gesprächs erwähnt Herr Tepper, dass für die Finanzierung einer Baumaßnahme durch die Sparkasse Hameln auf das firmeneigene Grundstück der GmbH eine Grundschuld zugunsten der Sparkasse eingetragen wurde.

Handlungsprodukt/Lernergebnis

- Kennzeichnung der Klauseln in einem SÜ-Vertrag, durch den der Kreditgeber das fiduziarische Eigentum erwirbt
- Klärung der Besitz- und Eigentumsverhältnisse
- Auskunft und Begründung über die Bilanzierung der Gegenstände
- Aufzählung der Vorteile einer Sicherungsübereignung im Vergleich zur Verpfändung
- Erläuterungen zur Notwendigkeit der Individualisierung
- Erläuterungen zum Eigentumsvorbehalt und dem Anwartschaftsrecht im Zusammenhang mit der Sicherungsübereignung
- Beschreibung von Risiken und Vorschläge zur Abwehr bzw. Minderung dieser Risiken
- Erläuterungen zum Sicherungsschein sowie zur Beendigung der SÜ
- Beschreibung der Folgen für eine SÜ im Falle einer vorrangigen Grundschuld sowie der zusätzlich erforderlichen Maßnahme
- [kreative und kompakte Übersicht als Datei zur Klausurvorbereitung](#)

Wesentliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ...

- ▶ die Klauseln im SÜ-Vertrag zu identifizieren, durch den der Kreditgeber fiduziarisches Eigentum erwirbt.
- ▶ die Besitz- und Eigentumsverhältnisse der sicherungsübereigneten Gegenstände zu beschreiben und Auskunft über deren Bilanzierung zu geben.
- ▶ die Vorteilhaftigkeit der SÜ gegenüber der Verpfändung sowie die Notwendigkeit der Individualisierung zu erläutern.
- ▶ den Eigentumsvorbehalt und das Anwartschaftsrecht zu erklären.

Konkretisierung der Inhalte

- ▶ Sicherungsübereignung im Firmenkundengeschäft
 - Wesen
 - zur Sicherungsübereignung geeignete Vermögensteile
 - Form der Sicherungsübereignung
 - Sicherungsübereignung von Warenlagern
 - Risiken der Sicherungsübereignung
 - Verwertung von sicherungsübereigneten Gegenständen

- ▶ die Risiken einer SÜ sowie Maßnahmen zu deren Beseitigung zu erläutern.
- ▶ Auskunft über den Sicherungsschein sowie zur Beendigung der Sicherungsübereignung zu geben.
- ▶ die Folgen für eine Sicherungsübereignung für den Fall einer vorrangigen Grundschuld und die daraus resultierende zusätzliche Maßnahme zu erläutern.

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen

Zusatzauftrag:

Erstellen Sie mittels digitaler Medien eine kreative und möglichst kompakte Übersicht zu den Inhalten der Sicherungsübereignung zur Vorbereitung für die nächste Klausur.

- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

BGB (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 3

Lernfeld Nr. 13 (60 UStd.) **Finanzierungen für Geschäfts- und Firmenkunden abschließen**

Hinweis: Das Thema „**Beleihungswertermittlung mittels Kalkulationsprogramm**“ kann in den DV-Unterricht verlagert werden. (2 – 3 U.Std.)

Lernsituation Nr. 11 (3 - 4 UStd.) Wertpapiere aus einem Depot zur Sicherung eines Firmenkredits verpfänden

Einstiegsszenario

Der Bekleidungshersteller Modena Moden KG hat einen Kredit in Höhe von 50.000,00 EUR zur Finanzierung eines Großauftrages von 2.000 Damen- und Herrenpullovern bei der OstseeSparkasse Rostock beantragt. Zur Absicherung des Kredits bietet die Komplementärin Fabienne Becker die Verpfändung von Wertpapieren aus ihrem dort geführten privaten Depot an. Die Kundin legt einen Depotauszug vor und bittet Sie um Beratung, ob eine Besicherung des Kredits durch die Verpfändung der Wertpapiere möglich sei.

Im Laufe des Gesprächs erwähnt die Kundin, dass sie auch ein Depot bei der Deutschen Bank AG unterhält. Sie bittet auch hier um Auskunft, inwiefern eine Verpfändung dieses Depots möglich ist.

Handlungsprodukt/Lernergebnis

- Begründung unterschiedlicher Beleihungssätze für Aktien/Anleihen
- Ermittlung der erforderlichen Anzahl von Aktien bzw. des erforderlichen Nennwertes einer Anleihe zur Besicherung des Kredits
- Auskunft zur Bestellung des Pfandrechts
- Übersicht über die Rechtsbeziehungen beim Pfandrecht
- Ausgefüllter Verpfändungsvertrag und Erläuterungen zu anschließenden verwaltungsgemäßen Maßnahmen
- Auskunft über die Möglichkeit und den Ablauf einer Verpfändung eines Depots bei einer Drittbank
- Folgen bei Kursverfall der verpfändeten Wertpapiere
- Erläuterungen zur Verwertung von verpfändeten Wertpapieren
- [Tabellenkalkulationsprogramm zur Beleihungswertermittlung](#)

Wesentliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ...

- ▶ die unterschiedlichen Beleihungssätze für Aktien und Anleihen zu begründen.
- ▶ die erforderliche Anzahl von Aktien bzw. den erforderlichen Nennwert von Anleihen zur Besicherung eines Kredits zu berechnen.
- ▶ Auskunft über den Ablauf der Pfandrechtsbestellung sowie der Rechtsbeziehungen zu geben.
- ▶ einen Verpfändungsvertrag auszufüllen und Auskunft über den weiteren Verlauf zu geben.

Konkretisierung der Inhalte

- ▶ Pfandrecht im Firmenkundengeschäft
 - Wesen
 - Bewertungen
 - Pfandrecht an Wertpapieren

- ▶ den Kunden über die Möglichkeit und den Ablauf einer Depotverpfändung bei einer anderen Bank zu beraten.
- ▶ über die Folgen von Kursrückgängen bei verpfändeten Wertpapieren sowie die Verwertung derartiger Papiere zu informieren.

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen

Zusatzauftrag:

Erstellen Sie mittels eines geeigneten Tabellenkalkulationsprogramms eine Kalkulation der Beleihungswerte bei verpfändeten Depots.

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen
- ▶ Anwendung von Grundlagen algorithmischer Programmierung durch Entwicklung eines Tabellenkalkulationsprogramms zur Kalkulation von Beleihungswerten von Depots

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

BGB (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Tabellenkalkulationsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer, PC-Raum

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 3 Lernfeld Nr. 13 (60 UStd.) Finanzierungen für Geschäfts- und Firmenkunden abschließen Lernsituation Nr. 12 (4 - 5 UStd.) Die Globalzession zur Sicherung eines Firmenkredits einsetzen	
Einstiegsszenario Die Spielwarengroßhandlung Roskothen OHG nimmt bei der HypoVereinsbank AG zur Finanzierung ihres Warenlagers einen Betriebsmittelkredit in Höhe von 100.000,00 EUR in Anspruch. Zur Sicherung der Ansprüche der Bank gegenüber dem Kreditnehmer wurde am 1. Oktober 20.. ein Sicherungsvertrag abgeschlossen, zu dem Sie verschiedenen Aufgabenstellungen bearbeiten sollen.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Erläuterungen zum Zessionsvertrag, u.a. zum Gegenstand der Abtretung, den Vorteilen einer Abgrenzung der abgetretenen Forderungen oder dem Zeitpunkt deren Rechtsübergangs • Übersicht zu den Beteiligten des Zessionsvertrages • Vergleich von Zession und Verpfändung • Beschreibung des Verfahrens der Offenlegung • Aufführen von Beeinträchtigungen des Sicherungswertes und Aufzeigen von möglichen Schutzmaßnahmen • Erläuterungen zum Ausschluss von Abtretungen unter Kaufleuten • Bewertung und Rechtsfolgen eines Eigentumsvorbehalts mit Vorausabtretungsklausel für die Zession • kreative Präsentation zum Thema „Zession als Kreditsicherung im Firmenkundengeschäft“
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ einen Zessionsvertrag umfassend zu erläutern. ▶ eine Übersicht zu den Beteiligten einer Zession anzufertigen. ▶ die Zession und die Verpfändung voneinander abzugrenzen. ▶ das Verfahren der Offenlegung der Zession zu beschreiben. ▶ Beeinträchtigungen des Sicherungswertes und mögliche Schutzmaßnahmen zu beschreiben. ▶ die Rechtsfolgen beim Ausschluss von Abtretungen unter Kaufleuten zu erläutern. ▶ die Rechtsfolgen eines Eigentumsvorbehalts mit Vorausabtretungsklausel für die Zession zu bewerten.	Konkretisierung der Inhalte ▶ sicherungsweise Abtretung von Forderungen im Firmenkundengeschäft - Wesen - Einzelabtretung – Rahmenabtretungsverträge - Risiken der Sicherungsabtretung von Forderungen - Verwertung der abgetretenen Forderungen

Lern- und Arbeitstechniken

Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum

Digitale Kompetenzen**Zusatzauftrag:**

Erstellen Sie mittels geeigneter Software eine kreative Präsentation rund um das Thema „Globalzession als Kreditsicherung im Firmenkundengeschäft“. Zielgruppe dieser Präsentation sollten Auszubildende Ihres Ausbildungsbetriebes sein, die keine großen Vorkenntnisse zu diesem Thema mitbringen.

- ▶ Entwicklung und Anwendung von Bewertungskriterien zur Überprüfung der Validität von Informationen (z.B. aus dem Internet, Printmedien)
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung
- ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit
- ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet
- ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung
- ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien
- ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

BGB, HGB (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 3 Lernfeld Nr. 13 (60 UStd.) Finanzierungen für Geschäfts- und Firmenkunden abschließen Lernsituation Nr. 13 (1 - 2 UStd.) Ursachen der Kreditgefährdung erkennen und Maßnahmen zu deren Vermeidung einleiten	
Einstiegsszenario Dem Heizungs- und Installationsmeister Alexander Lübke, eingetragener Kaufmann, wurde von Ihrem Kreditinstitut ein Investitionskredit zur Finanzierung von zwei Firmenfahrzeugen gewährt. Die beiden Fahrzeuge wurden der Bank sicherungsüber-eignet. Im Rahmen der Kreditweiterbearbeitung versuchen Sie als Kreditsachbearbeiter durch geeignete Maßnahmen Kreditgefährdungen zu erkennen und zu begrenzen. Nach zwei Jahren Kreditlaufzeit stellt der Kunde die Ratenzahlung ein.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • Maßnahmen zur Erkennung von Kreditgefährdungen • Begrenzung von Kreditrisiken • Maßnahmen im Falle der Zahlungseinstellung
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ situationsgerechte Maßnahmen zur Erkennung von Kreditgefährdungen und zur Begrenzung von Kreditrisiken zu ergreifen. ▶ geeignete Maßnahmen im Falle der Zahlungseinstellung zu ergreifen.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Kreditüberwachung im Firmenkundengeschäft - Notwendigkeit der Kreditüberwachung - Ursachen eines Kreditausfalls - Maßnahmen zur Vermeidung von Kreditausfällen ▶ notleidender Kredit
Lern- und Arbeitstechniken Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum	
Digitale Kompetenzen -	

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

BGB (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Präsentationsprogramm, Beamer, Visualizer

Didaktische Jahresplanung – Bankkaufmann/Bankkauffrau

Ausbildungsjahr: 3 Lernfeld Nr. 13 (60 UStd.) Finanzierungen für Geschäfts- und Firmenkunden abschließen Lernsituation Nr. 14 (4 - 5 UStd.) Rechte der Bank im Insolvenzverfahren geltend machen	
Einstiegsszenario Die Franken Fertighaus AG hat einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gestellt. Im Rahmen dieser Lernsituation sollen Sie unterschiedliche Aufgaben lösen.	Handlungsprodukt/Lernergebnis • umfangreiche Erläuterungen zum Insolvenzverfahren • Prüfung der Rechte einer Bank in Bezug auf verschiedene Sicherheiten im Insolvenzfall • kreative und kompakte Übersicht zum Lernfeld 13 als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung – Teil 2
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage ... ▶ umfangreiche Erläuterungen zum Insolvenzverfahren zu geben. ▶ die Rechte einer Bank in Bezug auf unterschiedliche Sicherheiten zu erläutern.	Konkretisierung der Inhalte ▶ Insolvenzverfahren - Grundlagen - Ablauf des Insolvenzverfahrens
Lern- und Arbeitstechniken Einzel- und Partnerarbeit, PC-Arbeit, Arbeit mit Gesetzestexten, Fachtexte analysieren und interpretieren, Präsentation und Diskussion im Plenum	
Digitale Kompetenzen <u>Zusatzauftrag:</u> Erstellen Sie mittels digitaler Medien eine kreative und möglichst kompakte Übersicht zu den Inhalten des Lernfeldes 13 als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung – Teil 2. ▶ Reflexion eigener Arbeitsprozesse im Hinblick auf Zeitmanagement und Zielorientierung ▶ Reflexion eigener Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit ▶ Informationsbeschaffung aus dem Internet ▶ Anwendung von Grundlagen der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme und Bildbearbeitung ▶ Erwerb von Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien ▶ Gestalten von kreativen Präsentationen	

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

Mühlmeyer, Richard: Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 – kompetenzorientiert (Merkur BN 0857)

Mühlmeyer, Richard: Lernsituationen zur Betriebslehre der Banken und Sparkassen 2 (Merkur BN 1857)

Grundlagen bzw. zur Vertiefung:

Insolvenzordnung (z.B. Internet unter „www.juris.de“)

Organisatorische Hinweise

Internetzugang, Rechner, Textverarbeitungsprogramm, Beamer, Visualizer